Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei E. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Lissa bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 151.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 29. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Abonnements auf die Posener Zeitung pro Monat März werden bei allen Postanstalten zum Preise von 1 Mk. 82 Pfg., sowie von sämmtlichen Distributeuren und der unterzeichneten Expedition zum Betrage von 1 Mark 50 Pfg. entgegengenommen, worauf wir hierdurch ergebenst aufmerksam machen.

Expedition der Posener Zeitung.

Das Submissionswesen.

Wir erhalten folgende Zusendung:

Der Artikel „Das Submissionswesen" in Nr. 133 der „Posener Zeitung" erscheint geeignet bei einem Theile der Gewerbetreibenden Anschauungen zu erzeugen, welche vielseitigen Interessen nicht förderlich sein möchten. Er beschuldigt das von den staatlichen Behörden befolgte Verdingungs-Verfahren, tief einschneidende Mißstände in weiten Kreisen zu veranlassen, obwohl diese entweder gar nicht oder doch nicht in dem dargestellten Umfange vorhanden sind und alsdann keineswegs durch die Art des Verfahrens hervorgerufen werden, sondern lediglich in den Schwierigkeiten des Verdingungs-Geschäftes ihre Begründung finden und auch bei jedem anderen Verfahren nicht vermieden werden könnten.

Bei der Verdingung von Arbeiten und Lieferungen sind kleine Verwaltungen und Privat-Personen in der günstigen Lage mit voller Freiheit lediglich nach dem persönlichen Vertrauen verfahren zu können, indem das Interesse des Bauherrn bei der vorhandenen Personen- und Orts-Kenntniß und dem persönlichen Verkehr mit den Betheiligten seine Wahrung findet. In allen großen Verwaltungen sind aber für diese Geschäfte allgemein gültige Normen und somit auch Beschränkungen der einzelnen Behörden in ihren Entscheidungen unbedingt erforderlich, um diese wichtigen Sachen nicht zu sehr von den subjektiven Anschauungen einzelner Beamten abhängig zu machen, und um allen etwa möglichen Willkürlichkeiten und Bevorzugungen oder auch nur dem Verdachte derselben im Publikum von vornherein vorzubeugen. Das nothwendige Maß dieser Beschränkung ist abhängig von dem Vertrauen, welches die einzelnen Behörden einerseits bei der Staatsregierung, andererseits in den Kreisen der Unternehmer finden. Beides ist nicht unbegrenzt.

Die thatsächlich zur Zeit bestehende Beschränkung der Behörden besteht hauptsächlich in der Verpflichtung, die Submissionen öffentlich abzuhalten und die Mindergebote gehörig zu beachten. Dieses Verfahren ist keineswegs etwa durch Herkommen entstanden, vielmehr aus dem empfundenen Bedürfnisse herausgebildet und an der Hand der Erfahrung genauer bemessen worden. Es ist hierbei durchaus nicht einseitig die Anforderung, die Staatsbauten möglichst billig herzustellen allein maßgebend gewesen, sondern hauptsächlich auch die Absicht, allen Gewerbtreibenden ohne Ausnahme diese Erwerbsquelle in gleicher Weise zugänglich zu machen. Insbesondere waren es gerade die aus achtbaren Unternehmer-Kreisen gestellten und nicht abzuweisenden Forderungen, welche auf die amtliche Verpflichtung der Oeffentlichkeit und der Beachtung der Mindergebote hingewirkt haben.

Beides ist nothwendig, weil sonst erfahrungsmäßig im Laufe der Zeit leicht in abgeschlossenen Unternehmer-Gruppen Privilegien und Kliquen-Wesen sich ausbilden zum Nachtheile aller anderer Gewerbtreibenden und des Staates, und weil jungen tüchtigen Kräften die Möglichkeit sich aufzuschwingen entzogen wird.

Wenn nun dieses Verfahren geboten ist, um den größten Schäden vorzubeugen, so fragt es sich, in wie weit bei richtiger Handhabung durch dasselbe auch Nachtheile thatsächlich bedingt sind. Freilich kann es nicht verhindert werden, daß unzuverlässige und leistungsunfähige Spekulanten bei den Submissionen sich betheiligen und daß handgreiflich unzulängliche Gebote abgegeben werden. Freilich auch darf dem Mindestfordernden der Zuschlag nur auf triftige Gründe hin versagt werden, damit tüchtige Submittenten als Mindestfordernde gegen jede Willkür geschützt sind. Hieraus folgt aber doch noch nicht, daß unsicheren Mindestfordernden der Zuschlag ertheilt werden müsse oder öfters ertheilt worden wäre. In der Regel behält sich die Verwaltung das Recht vor nach freier Wahl einem der 3 Mindestfordernden den Zuschlag ertheilen oder im gegebenen Falle sämmtliche Gebote auch im Ganzen ablehnen zu dürfen. Von diesem Rechte wird ein ausgiebiger Gegrauch gemacht, indem die Abweisung durch die erwiesene Untüchtigkeit oder selbst schon durch den fehlenden Nachweis der Tüchtigkeit eine ausreichende Begründung findet.

Das Verfahren gestattet also vollauf die Verwendung tüchtiger Unternehmer und sichert zugleich allen Gewerbtreibenden volle Gleichberechtigung.

Es kann hiernach nicht wohl zugegeben werden, daß die Annahme ungeeigneter Gebote und die Verwendung untüchtiger Unternehmer sowie die hierdurch bedingten allgemeinen Schäden bei den Staatsbauten eine einigermaßen erhebliche Verbreitung fänden. Die hier in weitem Umkreise in großer Zahl ausgeführten Bauten zeugen dafür, daß dies nicht der Fall ist. Hierbei soll jedoch die Möglichkeit, daß in einzelnen Fällen Unvollkommenheiten und Mißgriffe geschehen können, nicht in Abrede gestellt werden. Solche sind vielmehr sehr erklärlich, da es gewiß oft nicht leicht ist, die Würdigkeit der Submittenten gegeneinander abzuwägen. Gleiche Schwierigkeiten liegen aber bei jeder Art der Verdingung vor und es können solche dem gegenwärtigen Verfahren nicht zur Last gelegt werden.

Daß die Verträge mit unannehmbaren Bedingungen und übermäßiger Strenge gegen die Unternehmer abgefaßt würden, ist wenigstens für die hiesige Gegend nicht zutreffend. Sie müssen freilich die Verpflichtungen des Unternehmers für alle Fälle und selbst für den der Renitenz scharf vorzeichnen, weil von der rechtzeitigen Fertigstellung des Baues meist wichtige Interessen abhängig sind und der Staat jedenfalls Anspruch darauf hat, über die Tüchtigkeit der Ausführung volle Sicherheit zu erlangen. Bei der finanziellen Erheblichkeit der Objekte sind diese Vorschriften bei allen Unternehmern gleichmäßig nothwendig, auch bei den zuverlässigsten. Uebrigens kann wohl mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß etwa vorhandene Schärfen, welche unbeschadet der Sicherheit der Ausführung in der That entbehrlich sind, bei dem Vertrags-Abschlusse auf Anregung des Unternehmers beseitig werden würden.

Die Unternehmer sind niemals den Auffassungen einzelner Beamten preisgegeben. Es ist vielmehr stets für eintretende Meinungsverschiedenheiten ein ganz kostenfreier und leicht zu erreichender Instanzenzug kontraktlich vorgesehen, so daß der Unternehmer gegen alle unbilligen Anforderungen vollständigen Schutz finden kann und zwar schließlich auch durch einen von der Verwaltungsbehörde ganz unabhängigen schiedsrichterlichen Spruch. Die Unternehmer haben wohl keinen Anlaß, über Vergewaltigung sich zu beklagen.

Die Kautionen sind bei leistungsfähigen Unternehmern meist ebenso nothwendig, als bei unsicheren. Sie können aber in zinstragenden Papieren hinterlegt werden, so daß Zinsen-Verluste gar nicht eintreten.

Daß in vereinzelten Fällen bei der Aufstellung von Verträgen Schreib- oder andere Fehler vorgekommen sein mögen, ist zwar bedauerlich, dürfte aber zu der Art des Verdingungs-Verfahrens, welche hier behandelt wird, in keiner Beziehung stehen.

Im Uebrigen wird für die hiesigen Verhältnisse im Anschluß an die drei letzten Sätze des Artikels bemerkt:

Bei den Verdingungen wird thatsächlich niemals dahin gestrebt, so niedrige Preise zu erzielen, daß sie für eine reelle Ausführung nicht ausreichen, vielmehr Sorge getragen, daß dergleichen Offerten nicht zur Annahme gelangen.

Unter Konkurrenten von Leistungsfähigkeit erhält der Mindestfordernde immer nur dann den Zuschlag, wenn sorgfältige Ermittelungen die Ansicht ergeben haben, daß auch er hinreichend leistungsfähig ist.

Die Abnahme der Leistungen geschieht stets nur durch angestellte Baubeamte und es steht dem Unternehmer bei Meinungs-Verschiedenheiten kontraktlich ein völlig ausreichender Instanzenweg offen.

Den Forderungen am Schlusse des Artikels wird also auch bei dem gegenwärtigen Verfahren schon längst in allen Stücken vollständig Genüge geleistet, und es kann angenommen werden, daß in der ganzen Ausdehnung des Staates im Großen und Ganzen dieselben Grundsätze befolgt werden.

Deutschland.

+ **Berlin,** 27. Februar. Die jüngsten Debatten des Reichstags haben auch einiges Licht auf die Stellung der Parteien zu der Verfassungs-Aenderungs-Vorlage fallen lassen. Konservative Redner haben ihre Stellung dahin präzisirt, daß sie die zweijährigen Budgetperioden zu akzeptiren geneigt sind, an der Verpflichtung zur alljährlichen Berufung des Reichstags aber festhalten zu müssen glauben. Auf demselben Standpunkt scheint auch das Zentrum zu stehen, wie aus den Aeußerungen des Abg. Windthorst und der Zentrumspresse hervorgeht. Es ist somit leicht möglich, daß sich auf dieser Grundlage eine Majorität im Reichstag für die allerdings sehr einzuschränkende Regierungsvorlage findet. Wir fragen nun aber, was vom rein praktischen Gesichtspunkt mit der Einführung zweijähriger Budgetperioden im Reich gewonnen wäre. Die ganze Maßregel hätte überhaupt keinen Sinn, wenn sie nicht gleichzeitig auch für den preußischen Landtag eingeführt würde. Das liegt nun freilich auch in der Absicht der Regierung, allein im preußischen Landtag liegen die Aussichten, eine Majorität für diesen Vorschlag zu gewinnen, noch weit ungünstiger als im Reichstag. Das Zentrum mag für das Reich auf die jährliche Etatsfeststellung verzichten, für Preußen wird es diese Partei gewiß nicht thun, bevor der Kulturkampf völlig zur Ruhe gekommen ist; dazu hat sie schon an den Budgetverhandlungen ein viel zu großes agitatorisches Interesse. Im preußischen Landtag würde der Antrag aller Voraussicht nach scheitern, auch wenn er im Reichstag durchgegangen sein sollte, und es wäre damit vollständig der Zweck, der erreicht werden soll, verfehlt. Denn die ganze Maßregel ist eben in erster Linie auf den preußischen Landtag mit seinen langen Budgetverhandlungen gemünzt. Der Reichstag pflegt in durchschnittlich neun Plenarsitzungen den ganzen Etat zu erledigen; in diesem Jahre werden wahrscheinlich noch nicht einmal so viele erforderlich sein, und auch die Budgetkommission entfaltet in diesem Jahr eine gradezu erstaunliche Schnelligkeit im Arbeiten. Um diese paar Sitzungstage zu ersparen, verlohnt es sich doch wahrhaftig nicht, eine so tiefgreifende Verfassungsänderung ins Werk zu setzen. Vom rein praktischen Gesichtspunkt ist also die Vorlage, namentlich wenn sie auf das Reich allein beschränkt bleibt, unnöthig oder von sehr geringem Werth. Die politischen und nationalen Gesichtspunkte aber, die gegen den Vorschlag sprechen, haben wir wiederholt hervorgehoben. Selbst die Befürworter der Verfassungsänderung vermögen nicht in Abrede zu stellen, daß damit eine wesentliche Einschränkung der konstitutionellen Rechte des Reichstags verbunden ist, der doch neben dem Kaiser den nationalen Gedanken hauptsächlich repräsentirt. Noch mehr als bisher würde der Schwerpunkt des politischen Lebens in den preußischen Landtag gelegt werden, der sich sein alljährliches Budgetrecht unverkürzt zu wahren wissen wird. Daß dabei die nationale Sache nicht gewinnen kann, bedarf doch wahrhaftig keiner weiteren Bemerkung. Das wenn auch bedingte Eintreten des Zentrums für die Sache sollte allein schon die nationalgesinnten Parteien abschrecken. Alle die kleinen praktischen Argumente, die für die Verfassungsänderung angeführt worden sind, müssen ferderleicht wiegen gegen die Erwägung, daß die große Stellung des Reichstags im nationalen Leben eine Schwächung erleiden würde, und daß dies der Fall wäre, kann doch wohl nicht ehrlich bestritten werden.

▭ **Berlin,** 27. Februar. (Von fortschrittlicher Seite eingesandt.) [Dr. Struck. Aus dem Reichstage.] Das Aufsehen, welches die Erklärung des Geh. Obermedizinalraths Professors Dr. Hirsch gegen den Direktor des Gesundheitsamts gemacht hat, ist durch die Erwiderung des „Reichsanzeigers" nur vermehrt. Wenn ein so wenig streitsüchtiger, milder, fast schüchterner Gelehrter wie Prof. Hirsch darüber zornig wird, daß der Bericht über die lebensgefährliche Expedition zur Erforschung der russischen Pestepidemie von dem Chef des Reichsgesundheitsamts nach sechs Monaten noch nicht einmal gelesen ist, so ist es ziemlich gleichgültig, welche Behörde in erster Linie die Schuld trifft. Dr. Struck hätte, wenn er sich Mühe gegeben hätte, den Bericht sicher lange genug in die Hände bekommen, um ihn mit aller Muße durchzustudiren. Dies Reichsgesundheitsamt ist bei den neulichen Reichstagsverhandlungen wahrlich glimpflich genug fortgekommen; kein einziger Redner hat den überall darüber laut gewordenen Bedenken, daß der Direktor einer des Organisationsplans oder Reglements entbehrenden Reichsbehörde mit rein direktorialer Verfassung viele Wochen in Varzin weilt, auch nur den leisesten Ausdruck gegeben; der Unmuth, von dem andere Mitglieder derselben Behörde über die nach ihrer Ansicht mangelhafte Leitung der Dinge in den betreffenden wissenschaftlichen Kreisen gar kein Hehl gemacht haben, die eingereichten oder angekündigten Entlassungsgesuche lassen sich nicht ableugnen; — man hat vermuthlich, gerade weil Dr. Struck noch immer Arzt des nervenleidenden Reichskanzlers ist, Seitens der Opposition, um auch den Schein der Gehässigkeit gegen den ziemlich empfindlichen Reichskanzler zu vermeiden, die ganze Angelegenheit in schonendster Weise behandelt; um so mehr hätte sich Dr. Struck hüten sollen, vor dem Reichstage zu verrathen, daß seine Ansichten über seine Pflichten gegenüber der Pestexpedition und ihren Berichten von denen bedeutender Fachgelehrten so außerordentlich abweichen. — Die heutige Reichstagssitzung, in der nur über zwei mit politischem Parteiwesen nicht direkt zusammenhängende Interpellationen verhandelt wurde, verlief, abgesehen von dem Zwischenfall, bei leeren Bänken und leeren Tribünen still und ruhig und nicht sehr interessant. Der Eifer, mit welchem im vorigen Jahre Herr Stumm und andere schutzzöllnerische Großindustrielle im Verein mit Konservativen und Klerikalen einen Gesetzentwurf wegen Begründung von Altersversorgungs- und Invalidenzwangskassen für Fabrikarbeiter gefordert hatten, ist nach Bewilligung der Schutzzölle recht abgekühlt; auch die Bundesregierungen und der Reichs-

kanzler haben schon große Bedenken, ob der Staat auch hier eintreten kann. Die Gegner hatten daher keine schwere Aufgabe. Wöllmer von der Fortschrittspartei und Rickert von den Nationalliberalen, Letzterer unter warmer Anerkennung der Leistungen der 22,000 Arbeiter umfassenden Gewerkvereine, sprachen mit Eifer und Geschick, und es war nur bedauerlich, daß in dieser Frage der Sozialdemokrat Valteich nicht auch zu Worte gelassen wurde. Wie der Zwischenruf, den der Abgeordnete Richter in Gemeinschaft mit Andern bei der Rede des Abgeordneten von Helldorf machte, den Präsidenten gerade in dieser fast langweiligruhigen Debatte bewegen konnte, den Abgeordneten Richter mit Namensnennung aufzufordern („schon zum zweiten Male"), Zwischenrufe zu unterlassen, wäre geradezu unverständlich, wenn man nicht von den Vorsätzen des Präsidenten, mit Rücksicht auf das nicht wieder eingebrachte „Maulkorbgesetz" und des Reichskanzlers Unlust, sich Zurufe gefallen zu lassen, aus „Privatgesprächen" erfahren hätte. Der Präsident war unglücklich in seinem heutigen Auftreten. Er konnte Richter's mit äußerster Ruhe und mildestem Tone vorgebrachten Erklärungen, daß er das herkömmliche Recht dieses Reichstags wie sämmtlicher Parlamente, Rednern kurze Sätze zuzurufen, nach wie vor ausüben werde, daß der Präsident ihm niemals unter Namensnennung, also nicht zum zweiten Male einen Zwischenruf gerügt habe, nichts Rechtes erwiedern. Er war so wenig ruhig dabei, daß er Richter wegen dessen Vergleich des Parlamentes mit Schule und Kirche, wo man den Lehrer und Geistlichen nicht durch Zurufe unterbrechen darf, ganz verkehrt auffaßte und mit Ordnungsruf bedachte, obschon er sich wohl der berüchtigten, nicht von Köller gerügten Worte des Landtagsabgeordneten Strosser: „Wir sind hier nicht in der Judenschule", hätte erinnern sollen; er mußte schließlich auch zugeben, dem Abg. Rickert irrthümlich sein „Sehr richtig" gerügt zu haben, welches dieser zu Richters Berufung auf das herkömmliche Recht aller Parlamente dazwischen gerufen hatte. Selbst Zentrum und Rechte waren augenscheinlich wenig erbaut über diesen Exkurs ihres Erwählten.

— [Geburtstag des Kaisers. Standesbeamte.] Offiziös wird geschrieben: Die offizielle Feier des Geburtstages Sr. Majestät ist, wie aus verschiedenen Verordnungen bereits bekannt ist, der Charwoche wegen auf Sonnabend den 20. März verlegt worden. Es geschieht dies zum dritten Male seit dem Regierungsantritt des Kaisers, denn auch in den Jahren 1865 und 1872 wurde der Stillen Woche wegen die Geburtstagsfeierlichkeit um einige Tage zurückverlegt. — Nach dem preußischen Gesetze über die Beurkundung des Personenstandes u. s. w. vom 9. März 1874 waren in den Stadtgemeinden die Geschäfte der Standesbeamten der Regel nach, ohne daß es einer besonderen Ernennung bedurfte, von dem Bürgermeister wahrzunehmen. Dies war auch dann der Fall, wenn eine Landgemeinde ganz oder theilweise einem städtischen Standesamtsbezirke zugetheilt worden war. Der Zutheilungsbeschluß des Oberpräsidenten schloß in solchen Fällen selbstverständlich auch die Bestallung des jeweiligen städtischen Standesbeamten zum Standesbeamten des ländlichen Bezirks in sich. Abweichend von dem preußischen Gesetz bestimmt das Reichsgesetz vom 6. Februar 1875, daß der Standesbeamte in allen aus mehreren Gemeinden gebildeten Standesamtsbezirken von der höheren Verwaltungsbehörde zu bestellen ist und daß Kraft Gesetzes der Gemeindevorsteher die Geschäfte des Standesbeamten nur in denjenigen Standesamtsbezirken wahrzunehmen hat, welche den Bezirk einer Gemeinde nicht überschreiten. Mit Rücksicht auf diese Verschiedenheit ist nun die Frage angeregt worden, ob es in den unter der Herrschaft des erwähnten preußischen Gesetzes aus einer Stadtgemeinde und aus einer oder mehreren Landgemeinden gebildeten Standesamtsbezirken seit dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes einer nachträglichen ausdrücklichen Ernennung des städtischen Bürgermeisters zum Standesbeamten bedurft habe. Diese Frage ist, im Einverständniß mit dem Justizminister, vom Minister des Innern verneint worden.

— [Parlamentarisches.] Morgen (28.) wird die Plenarsitzung im Reichstag ausgesetzt, um den Fraktionen Zeit zu lassen, zu dem am Montag auf der Tagesordnung stehenden Militärgesetz Stellung zu nehmen. In den meisten Fraktionen ist die Angelegenheit bisher noch nicht offiziell zur Verhandlung gekommen, und was daher von angeblichen Beschlüssen verlautet, ist voreilige Kombination. Insbesondere gibt dies von dem, was über die Stellung der Nationalliberalen zu der Militärfrage verbreitet wird. — Die aus der nationalliberalen Fraktion ausgeschiedenen Abgeordneten, denen sich der Abg. Fürst Carolath zugesellt, haben sich als Gruppe, in derselben Weise wie früher die Gruppe Löwe-Berger, vereinigt, den Vorsitz führt Abgeordneter v. Hölder, als Schriftführer fungirt Abg. Römer (Würtemberg).

Elbing. Die ultramontanen Hetzereien gegen die hiesige Schul-Verwaltung dauern ungeschwächt fort. Eine hiesige Korrespondenz vom 24. Februar in der berliner „Germania" liefert dafür wieder recht charakteristische Proben. Dieselbe berichtet: Vor einer Woche sei von hier eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition nach Berlin abgegangen, in welcher der Kultusminister unter Berufung auf „mancherlei Mißstände", insbesondere auf neuerdings wiederholt vorgekommene „Angriffe auf das religiöse Gefühl katholischer Kinder" um Reconfessionalisirung der Simultan-Mädchenschulen gebeten wird.

— Wie die „Post" hört, ist es jetzt definitiv, daß der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst zunächst für die nächsten sechs Monate die Geschäfte des Staats-Sekretärs des Auswärtigen Amts übernehmen wird.

— Die „Post" bestreitet, daß der jetzige Reichstags-Präsident Graf Arnim in dem Prozesse Bismarck contra Arnim jemals für den Letzteren Partei genommen hätte. „Wir wissen", schreibt sie, „daß Graf Arnim-Boytzenburg niemals ein Hehl daraus gemacht hat, wie sehr er das Auftreten seines Schwagers bedauerte und mißbilligte, und fern davon war, für denselben Partei zu ergreifen, am allerwenigsten aber ganz so wie sein Bruder Graf Hermann Arnim, der bekanntlich dafür auch einer gerichtlichen Verurtheilung unterlag. Daß Graf Arnim-Boytzenburg seinen Abschied aus der hohen Stellung forderte, welche er inne hatte, als in dem zweiten Prozesse seinen Schwager eine entehrende Strafe traf, war durchaus begreiflich."

— [Zur Affaire Hirsch-Struck.] Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: „Im Anschluß an unsere gestrige Mittheilung in Betreff des Berichtes, welchen Professor Hirsch über die vorjährige Pest-Epidemie im Gouvernement Astrachan erstattet hat, können wir noch auf die Gründe hinweisen, welche die Behörden abgehalten haben, jenen Bericht in der vom Verfasser gewählten Form als ein amtliches Aktenstück zu behandeln und zur Veröffentlichung zu bringen. Die Gründe haben hauptsächlich darin gelegen, daß der Verfasser über eine befreundete Regierung und deren Einrichtungen auch in dem umgearbeiteten Bericht mancherlei Urtheile ausspricht, welche er als Privatmann und Gelehrter haben und veröffentlichen kann, die aber eine Regierung über die andere in einem amtlichen Dokumente auszusprechen Anstand nehmen muß." — Hierdurch wird der gegen den Präsidenten des Reichsgesundheitsamts erhobene Vorwurf, daß er nach eigenem Bekenntniß den wichtigen Pestbericht noch gar nicht gelesen hatte, in keiner Weise entkräftet.

— Die neue Gestaltung des Staatseisenbahnwesens ist bekanntlich auf Grund einer durch allerhöchsten Erlaß vom 24. November v. J. genehmigten „Organisation der Staatseisenbahn-Verwaltung", sowie einer allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 21. d. M. in das Leben getreten. Wir führen im Folgenden noch die Sitze der sechs königlichen Eisenbahn-Direktionen an und lassen jeder in Parenthese die von ihr ressortirenden „Eisenbahn-Betriebsämter" folgen: 1. Berlin (Berlin 3, Breslau, Görlitz, Halle), 2. Bromberg (Berlin, Schneidemühl, Stolp, Danzig, Königsberg, Thorn, Bromberg, Stettin), 3. Hannover (Münster, Dortmund, Paderborn, Hannover, Bremen, Kassel), 4. Frankfurt a. M. (Berlin, Nordhausen, Wiesbaden, Trier, Saarbrücken, Frankfurt), 5. Elberfeld (Aachen, Düsseldorf, Hagen, Essen, Kassel, Altena), 6. Breslau (Breslau, Posen, Glogau, Ratibor, Kattowitz, Neisse).

— Bei der Berathung des Kultusetats im Abgeordnetenhause hat der Minister von Puttkamer erklärt, daß er das wissenschaftliche Staatsexamen für die Geistlichen mit der theologischen Prüfung verbinden wolle. Es ist diese Verbindung in § 27 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 nicht nur vorgesehen, sondern sogar unter den im Gesetze angegebenen Bedingungen gewollt. Schon Dr. Falk hatte, wie auch Herr v. Puttkamer erinnert, die vorbereitenden Schritte dazu gethan, war aber daran gescheitert, daß nicht überall die nöthigen Organe für die Verbindung beider Prüfungen zu finden waren. Ob der gegenwärtige Kultusminister mehr erreichen wird, bleibt abzuwarten. Das Organ des deutschen Protestantenvereins, die von namhaften evangelischen Theologen geleitete „Protestantische Kirchenzeitung", giebt dem Minister aber bereits zu verstehen, daß er nur solche Personen mit der Abnahme der Prüfung betrauen dürfe, welche auf dem Gebiete der Geschichte, der Philosophie und der deutschen Literatur die wissenschaftliche Bildung selbst besitzen. Herrn Stöcker z. B. mit seinem semitischen Geschmacke hinsichtlich der Sprache (Same statt Nachkommen) und seiner Bevorzugung des Königs Hiskia auf Kosten von Lessing und Herder, Schiller und Göthe könne man nicht für geeignet halten, in der deutschen Literatur zu prüfen. Die Hauptsache bleibt indeß — und die hat der Minister verschwiegen —, ob und wie er eine Aenderung hinsichtlich der katholischen Theologen beabsichtigt. Will er Parität, wie sie die Gerechtigkeit fordert, so muß er auf den gleichen Forderungen bestehen, denen sich die Kurie soeben in Baden unterworfen hat: 1) Förmlicher Widerruf des römischen Protestes gegen die Maigesetze und 2) Ernennung der Examinatoren in den drei Fächern durch den Landesherrn. — Ueber die Verhandlungen mit Rom wird in einem offiziösen berliner Bericht an die „Bohemia" als authentisch konstatirt, daß die letzten präzisen Mittheilungen über den bezüglichen Standpunkt in der Kirchenfrage von Preußen ausgegangen sind, daß aber der römische Stuhl dieselben bisher ohne Beantwortung gelassen hat. Gerade in Folge hiervon trat vor etwa 14 Tagen die nicht mißzuverstehende etwas schroffere Wendung der preußischen Kirchenpolitik ein, welcher auch Herr v. Puttkamer bei den Debatten über den Etat des Kultusministeriums im preußischen Landtag Ausdruck gegeben hat.

Frankreich.

Paris, 26. Februar. [Der Russe Hartmann] richtete gestern seine Rechtfertigungsschrift an den Konseilspräsidenten und Minister des Auswärtigen Freycinet. Dieselbe ist in russischer Sprache abgefaßt und wurde sofort ins Französische übertragen. Hartmanns Vertheidiger, Advokat Engelhardt, richtete ein Schreiben an Freycinet, worin er nachsucht, daß ihm gestattet werde, Kenntniß von den gestern vom russischen Botschafter dem Auswärtigen Amte zugestellten Aktenstücke zu nehmen. Die Mehrzahl der Pariser Blätter fährt fort, sich gegen die Auslieferung des Russen auszusprechen. Die Nachricht, Hartmann habe Bekenntnisse gemacht, ist irrig. Die französische Regierung hat noch keinen Beschluß in der Sache gefaßt, da ein solcher erst nach Beendigung der vom Justizminister angestellten Untersuchung erfolgen kann. Die Untersuchung aber hat sogar noch nicht einmal begonnen, da die von Orlow vorgelegten Aktenstücke zu unbestimmt lauten und weder über die Rolle der Nihilisten bei dem Moskauer Attentate, noch über Hartmanns Betheiligung an demselben etwas Bestimmtes enthalten. Orlow

---

Stadttheater.

Posen, 28. Februar.

Die gestern vorgeführte Novität „Moderne Ideen", Original-Lustspiel in 4 Akten von Oskar Walther, wird der Anforderung, daß der Titel Nichts vom Inhalte des Stückes verrathen dürfe, mehr als gerecht; Inhalt und Titel haben nämlich in der That garnichts miteinander gemein. Jeder andere Titel hätte ebenso gepaßt. Das Stück selbst müßte eigentlich als Schwank oder Posse bezeichnet werden. Es setzt sich aus vier lose zusammenhängenden Bildern zusammen, enthält in der Exposition ziemlich Unmögliches (wir meinen damit die vielleicht modern sein sollende Werbung des Fabrikanten Müller um die Tochter des Obersten v. Stein), und der Verfasser quält sich nicht weiter mit konsequenter Durchführung und tieferer Ausbeutung der im Anfang gegebenen Charakteristik einzelner Personen, womit wir auf Müller und Emma, die Tochter des Obersten, hinweisen wollen; auch der Dialog hält sich nicht immer auf der Höhe des Gesellschaftstones. Im Uebrigen ist das Stück nicht ohne amusante Situationen; dasselbe verräth überhaupt Talent, nur scheint letzteres noch nicht kultivirt genug zu sein; es fehlt dem Verfasser offenbar noch die strengere Selbstkritik.

Die Aufführung that das Beste, um die Novität genießbar zu machen. Besonders war der Rentier Riefland des Herrn Ascher eine prächtige Figur. Die originelle komische Kraft dieses Künstlers wird immer ihre Wirkung thun, sowie er sich, wie z. B. gestern, Maß und Beschränkung auferlegt.

Wir nennen außerdem noch Herrn Rahn (Fabrikant Müller), Herrn Baldek (Buchhalter), Herrn Balk (Oberst v. Stein), Herrn Wäser und Frl. Weiße (Kinder des Obersten), Herrn Graßl (Pianist und zerstreuter Musikus), Frl. Hagedorn (Hedwig) und Frl. Cramer (Dienstmädchen bei Müllers).

Ein längeres Leben ist dem Stücke nicht zu prophezeien.

H. B.

Auch eine Jubelfeier.

Am Donnerstag (26. d. M.) feierte das berühmte, weit über das Weichbild Berlin's hinaus bekannte Weißbierlokal des Herrn Clausing (Zimmerstraße 80) sein 50jähriges Jubiläum, zu dem der Besitzer seine alten Stammgäste mit ihren Frauen eingeladen hatte. Vollbesetzt waren die Tische, welche zur Festtafel im großen Saal zusammengerückt waren. Die Theilhaber gehörten vielfach recht alten und den ältesten Semestern an. Eine ganze Schaar weißbärtiger Herren feierte in dem Clausingschen Lokal den Ort froh verlebter Stunden aus der Studentenzeit. Herr Stadtrath Weiß, auch einer dieser alten Herren, lieh den Erinnerungen an diese „schöne Zeit, so froh, so ungebunden" gemüthreiche Worte. Ein mit den Portraits des alten Ehepaars Clausing bedrucktes Heft lieferte zum Wort das Lied, und man sang daraus nach der schönen Melodie: „Als ich noch im Flügelkleide" zur Erinnerung an das alte Wirthspaar:

Vater mit dem schwarzen Käppchen
Sah stets urgemüthlich drein,
Mutter Clausings gute Häppchen
Luden zum Genuß stets ein.
Leber und geschmorte Braten,
Fische und des Eises Bein,
Alles war stets wohlgerathen,
Die Portionen auch nicht klein.

und dann, um sich bewußt zu werden, daß auch die Gegenwart ihr Recht verlange, nach der Melodie: „Am grünen Strand der Spree":

Geschildert war hier Clausings Haus
Aus guter alter Zeit;
Wie's heut im Innen schauet aus
Zeigt hier die Baulichkeit.
Man fühlt sich vollbehaglich sehr,
So war es auch von je,
S' ist kein Lokal gemüthlicher
Am grünen Strand der Spree! —

Ja, man fühlte sich „vollbehaglich sehr" und noch am andern Morgen früh um 7 Uhr versicherte sich dies ein besonders fest und treu zur Sache stehender kleiner Kreis von Clausingverehrern mit lachendem Munde. Am Nebentische — auf der Festtafel lag nämlich ein Tischtuch und das beeinträchtigte den schönen Würfelklang — am Nebentische aber knobelte man aus, ob es sich überhaupt noch der Mühe verlohne, nach Hause zu gehen. — Am Sonnabend sollte es noch lustiger werden. Herr Clausing wollte seinen Theil auch schon dadurch beitragen, daß er auch die Preise für diesen Tag so wiederherstellt, wie sie vor 50 Jahren für Speisen und Getränke galten. — Vielleicht wirkt dies schöne Beispiel ansteckend, und auch die anderen Berliner Gastwirthe erneuern in dieser Weise „Die Bilder froher Tage und alten Zeiten" und finden sich veranlaßt, sie dauernd zu fixiren: Eine große Weiße 2 Sgr., ein reichlicher guter Braten 3 Sgr. — die Gäste würden sichs gefallen lassen.

Es verlohnt sich wohl in einem kleinen Rückblick das Gedächtniß an den alten Vater Clausing und seine berühmte Domäne in der Zimmerstraße etwas aufzufrischen:

Im Jahre 1819 kam von Brandenburg nach Berlin, um hier sein Glück zu versuchen, ein junger Mann, der Sohn armer Krügersleute aus der Gegend von Bielefeld. Mittellos, aber voll Arbeitslust, trat er als simpler Hausknecht in die Dienste des Schankwirths Caspar Eichler und von da, weil er besonders tüchtig und zuverlässig war, in gleicher Eigenschaft in den damals hoch renommirten und stark besuchten Gasthof „zum Kronprinzen" in der Königsstraße. Bereits nach 3 Jahren hatte er durch unermüdliche Thätigkeit und staunenswerthe Sparsamkeit ein erkleckliches Sümmchen hinter sich gebracht, mit dem er auf dem Spittelmarkt einen anspruchslosen Bier- und Branntweinschank errichtete. Nach 8 Jahren war er schon so weit emporgekommen, daß er in der Zimmerstraße ein ansehnliches Grundstück erwerben konnte, das lange Jahre und Jahrzehnte hindurch das Eldorado der berliner Weißbiertrinker gewesen ist. Aus den unscheinbaren Steinkruken sind Tausende von Thalern herausgeperlt und das Schaummeer von Millionen kühler Blonden hatte sich in nicht zu langer Zeit zu drei prachtvollen Palästen versteinert, um deren Besitz Jeder den biederen Clausing beneidete. Der arme Hausknecht von ehemals gebot über viele Tausende und jedes Kind fast in Berlin kannte ihn unter dem Namen „Vater Clausing". Das Clausing'sche Lokal war lange Jahre hindurch nicht nur das besuchteste, sondern auch das originellste aller berliner Weißbierquellen. Zwischen den Besuchern der drei Räume des Lokals existirte ein großer leicht zu erkennender Unterschied. Der erste Saal, nach der Straße zu gelegen, war für die jüngeren Besucher, die schüchtern in der Vorhalle des Weißbiertempels blieben, für die Billardspieler und für die Durstigen, die nicht die Absicht hatten, sich „festzusetzen". Der zweite Saal, zugleich das Speiselokal, nahm die Hungrigen und dies oder jenes Dämchen auf, das sich die Rosenlippen auch einmal an Clausing'schem Nektar netzen mochte. Der dritte und Hauptsaal endlich war der Sammelplatz für die echten Stammgäste, die dort eine unbedingte Suprematie ausübten. Hier war das Feldlager der „Müllers" und „Schulzes" in allen Kalibern, hier wurde politisirt,

hatte gestern eine neue Unterredung mit Freycinet. Die russische Regierung giebt in der artigsten Form ihr unbedingtes Vertrauen auf die unbefangene schließliche Entscheidung der französischen Regierung in dieser Angelegenheit. In Senatoren- und Deputirtenkreisen wird fast allgemein das Bedauern laut, daß die Regierung den Russen Hartmann, statt ihn aus Frankreich auszuweisen, verhaften ließ.

Paris. In hiesigen offiziellen wie nichtoffiziellen Kreisen erregt es den höchsten Unmuth, daß ungeachtet der in England erhobenen Einsprache dem verstorbenen Sohn Napoleons III. ein Denkmal in Westminster errichtet werden soll. Es könnte infolge dessen sehr leicht zu Beschwerden der französischen Regierung kommen. Anfangs nahm man hier die Ehrenbezeigungen zu Gunsten des Prinzen wegen des ersten Eindrucks, den sein Tod in England machen mußte, ziemlich ruhig hin, heute findet man aber, daß die Fortdauer der Kundgebungen zu Gunsten der bittersten Feinde der Republik als ein feindseliger Akt betrachtet werden muß.

Großbritannien und Irland.

Wie bereits mitgetheilt, hat der neue russische Botschafter in London, Fürst Lobanoff, dem englischen Kabinet präzisirte Vorschläge seiner Regierung überbracht, welche die Herbeiführung eines anglo-russischen Einvernehmens in Bezug auf Zentralasien bezwecken. Der „St. Petersb. Ztg." wird nun aus London gemeldet, daß es zum Abschluß eines Einvernehmens oder modus vivendi zwar noch nicht gekommen sei, aber man habe ein wichtiges Stück Weges zum Ziele zurückgelegt und sich über gewisse Punkte bereits verständigt, die, als unmittelbar in Frage kommend, schleunigerer Erledigung bedurften. England läßt danach seinen Einwand gegen eine Besetzung Merws fallen, doch soll Rußland sich verpflichten, Merw nicht zu annektiren und die Besetzung des Platzes nur eine zeitweilige sein zu lassen. England behält sich das Recht einer Besetzung Herats durch persische oder britische Truppen während der russischen Besetzung von Merw vor und Rußland erkennt dieses Recht an. Sobald Rußland jedoch seine Truppen über den Oxus wieder zurückgezogen hat, wird Herat an Afganistan zurückgegeben. Dann wird der Oxus als die südliche Grenze russischer und der Helmund die nördliche Grenze englischer Herrschaft angesehen. Was Persien betrifft, so verpflichten sich Rußland und England, dessen Grenzen zu achten und es unbehelligt zu lassen, so lange es seine Unabhängigkeit von beiden bewahrt und England und Rußland gleichmäßig behandelt; doch sollen weder englische noch russische Truppen unter irgend welchem Vorwande durch Persien marschiren dürfen. Eine gemischte Kommission wird die Nordgrenze Persiens von Neuem genau feststellen. Der Schah von Persien wird für die Stämme, die innerhalb seiner neuen Grenzlinie liegen, verantwortlich gemacht und muß er für deren Bestrafung Sorge tragen, falls sie sich Gewaltsamkeiten zu Schulden kommen lassen. Die Frage, betreffend das afganische Turkestan, wird dahin erledigt, daß der Oxus die Grenze der russischen und die Koh-i-Babu-Gebirgskette die Grenze der englischen Autorität bildet. Dies sollen die vorläufigen Verabredungen sein, die auf den früheren Gedanken einer neutralen Zone zwischen den beiden Ländern zurückgreifen. In wieweit diese Meldung des russischen Blattes auf Wahrheit beruht, darüber dürfte eine Interpellation im englischen Parlamente oder eine Mittheilung der offiziösen englischen Presse uns bald Gewißheit verschaffen.

Rußland und Polen.

[Der neue Diktator.] Bezüglich der Persönlichkeit des obersten Chefs der Exekutivkommission von Rußland bemerken wir das Folgende: Loris-Melikow („Adliger von Lori", einem Distrikt von Tiflis), Michael Tarielowitsch, russischer General, geboren 1. Januar 1826 zu Tiflis, Sohn eines armenischen Kaufmanns adliger Geburt, ward in der Gardejunkerschule zu Petersburg erzogen, trat 1843 als Kornett in das Garde-Husarenregiment von Grodno, wurde 1847 Adjutant des Generals Woronzow im Kaukasus und nahm an den dortigen Kämpfen ruhmvollen Antheil. Er wurde 1851 Major, befehligte 1854 als Oberst bei der Belagerung von Kars eine aus verschiedenen Stämmen gebildete Legion, wurde nach Eroberung dieser Festung Gouverneur derselben und General-Major, 1863 Generallieutenant, 1865 Generaladjutant, 1875 General der Kavallerie und dem Generalkommandanten der Armee des Kaukasus, Großfürsten Michael, attachirt. Im Jahre 1876 zum Kommandeur des in Armenien aufgestellten russischen Corps ernannt, überschritt er am 24. April 1877 bei Alexandropol die türkische Grenze, schloß die Festung Kars ein und drang im raschen Siegeslauf bis in die Nähe von Erzerum vor, erlitt aber bei seinem Sturm auf die Stellung Mukhtar Paschas bei Sewin am 25. Juni eine empfindliche Niederlage und mußte die Belagerung von Kars aufgeben. Ein Angriff auf die weit vorgedrungenen Türken am 18. August mißlang ihm ebenfalls, und am 25. August entriß ihm Mukhtar Pascha auch die Position von Baschkadiklar; am 15. Oktober errang aber Loris-Melikow den für den Krieg in Asien entscheidenden Sieg am Aladja Dag, eroberte am 18. November Kars und siegte am 4. Dezember bei Deweboyun vor Erzerum. Er wurde nach dem Friedensschluß in den Grafenstand erhoben. Im Jahre 1879 ward Loris-Melikow zum Gouverneur des Wolgabezirks (bei Astrachan) ernannt, in welchem die Pest ausgebrochen war; die internationalen Kommissäre haben ihn in diesem Amt getroffen und von seiner geschäftlichen Tüchtigkeit wie von seiner Persönlichkeit gute Eindrücke empfangen. Nach der energischen Unterdrückung der Pest erhielt er am 20. April den Posten als Generalgouverneur von Charkow, um mit ausgedehnten Vollmachten die hier besonders hervorgetretenen nihilistischen Verschwörungen zu ersticken.

Locales und Provinzielles.

Posen, 29. Februar.

— [Stadttheater-Wochenrepertoir.] Sonntag 29. Febr.: Jungfrau von Orleans. Montag 1. März: Moderne Ideen. Dienstag 2. März: Kaufmann von Venedig. Mittwoch 3. März: Dinorah. Donnerstag 4. März: Das Mädchen aus der Fremde (neu). Freitag 5. März: Gräfin Lea.

r. **Der Posener Landwehrverein** wird die Feier des 83. Geburtsfestes des Kaisers am 22. März im Volksgartentheater veranstalten. Mit Rücksicht darauf, daß dieser Tag in die Charwoche fällt, wird diesmal die Feier einen ernsten Charakter haben. Der erste Theil wird die Festrede sowie Vokal- und Instrumentalkonzert, verbunden mit der Aufführung von lebenden Bildern enthalten, während in dem zweiten und dritten Theil Theaterstücke patriotischen Inhaltes (Volgers „Königin Luise oder die Rose von Magdeburg" 2c.) zur Aufführung gelangen werden. In gleicher Weise werden auch die übrigen Landwehr- und Kriegervereine der Provinz den Tag festlich begehen. — Der Posener Landwehr-Gesangverein, welcher gegenwärtig 52 Mitglieder zählt, wird Sonnabend den 17. März sein 7. Stiftungsfest im Lambert'schen Saale feiern.

△ **Professor J. Duschnée,** Genosse des freien deutschen Hochstifts in Frankfurt a. M., einer der berühmtesten Mimiker und Ventriloquisten Deutschlands berührt gegenwärtig die Provinz Posen und wird, wie uns mitgetheilt wird, in mehreren Städten seine mimisch-physiognomischen Charakterdarstellungen geben.

△ **Musikalisches.** Wie bereits mitgetheilt, wird nach mehrjähriger Pause der Virtuose Herr Hans v. Bülow in den nächsten Tagen in Posen konzertiren. Das ist für die musikliebende und klavierspielende Welt Posens jedenfalls ein Ereigniß. Seit Tausig's Tode sind Bülow und Rubinstein unbedingt — vom Großmeister Liszt selbstverständlich abgesehen — die Vertreter des vorgeschrittensten Virtuosenthums auf dem Piano; dieser durch überschwängliche Subjektivitäät, jener durch strenge Objektivität dominirend, beide in Bezug auf Schulfertigkeit gleich groß und von Niemand erreicht. So sind wir gewiß, daß die Kunde von dem bevorstehenden Konzerte Bülows die allgemeinste Freude bereiten wird und daß von seinen alten und neuen Bewunderern Niemand an dem Konzertabende fehlen wird.

r. **Nebelbilder der münchener Maler.** In nächster Zeit werden hier Nebelbilder vorgeführt werden, welche von münchener Malern gemalt sind. Diese Bilder stellen vornehmlich die Doré'schen Bibel-Illustrationen, sowie die berühmten Kaulbach'schen Wandgemälde in Farben dar, und sind nach den uns vorliegenden Besprechungen in auswärtigen Blättern mit großer Kunst gemalt; auch haben sie in denjenigen Städten, wo sie vorgeführt wurden, stets den lebhaftesten Beifall hervorgerufen.

r. **Frau Modrzejewska** hat die Hälfte der Einnahmen, welche ihre hiesigen Vorstellungen ergeben haben, dem hiesigen polnischen Theater-Baufonds überwiesen; es ist dies eine Summe von 6087 Mk.

r. **Die Ueberfälle des Berdychowo'er Dammes** sind seit gestern, da das Wasser über dieselben bereits hinweggeht, für den Verkehr gesperrt worden. Heute betrug der Wasserstand am Pegel bereits 8 Fuß 8 Zoll.

G. R. **Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft.** Im Laufe des Winters ist im Kreise der Gesellschaft bereits erwähnt worden, daß man in vielen braunen Farben französischen Fabrikats erhebliche Mengen von Arsenik vorgefunden habe und daß ein gewohnheitsmäßiges Lecken an einem mit solcher Farbe getränkten Pinsel einem jungen Bautechniker in Dresden das Leben kostete. Dieses Ereigniß hat einem Sachverständigen in Breslau Veranlassung gegeben, eine Reihe von braunen Tapeten auf Arsenik zu untersuchen und haben sich dabei französische und englische Fabrikate mehrfach mit dem Gift verunreinigt erwiesen. Es ist also damit von Neuem der Beweis geliefert, daß nicht nur in grünen Tapeten Arsenik vorkommen kann. In unseren deutschen Fabriken pflegt man in der Wahl der Farben jetzt vorsichtig zu sein. — Aus dem der Gesellschaft mehrfach vorgelegten in Berlin erscheinenden Blatte „die Nahrungsmittel" wurde berichtet, daß der tägliche Milchbedarf für Berlin auf 150,000 Centner zu veranschlagen sei, von denen vierfünftel per Bahn ankommen. Dies Gesammtquantum vertheilt sich so, daß etwa 105,000 Ctr. durch Milchpächter und Händler, 7500 Centner durch Milchverkaufsstellen von Gutsbesitzern, 22,500 Centner durch Milchbauern und 15,000 Centner durch Berliner Molkereien an die Konsumenten gelangen. Es wird in dem Artikel ferner hervorgehoben, daß man mit offenen Augen in Berlin fast überall gute und beste Milch erhalten kann, wenn man sich des Gedankens entwöhnt, eine solche Milch für 15 Pfennig den Liter zu kaufen. Zu diesem Preise wird im günstigsten Falle sogenannte Marktmilch, d. h. ein Gemisch von entsahnter Abendmilch mit frischer Morgenmilch gegeben. In der sich daran knüpfenden Debatte über hiesige Milchverkauf-Verhältnisse wurde mit Recht geltend gemacht, wie ein Kaufen unter dem gewöhnlichen Durchschnittspreise nirgends so sehr zum Nachtheil des Käufers ausschlage, als bei Nahrungsmitteln und besonders bei der Milch, dem für Kinder und Rekonvalescenten so unentbehrlichen Nahrungsmittel. — Anstatt der eine Zeit lang sehr gerühmten Schlackenwolle wird jetzt zum Bekleiden der Dampfrohre und der sonstigen, vor Abkühlung zu schützenden Maschinentheile Asbest empfohlen, von dem eine Schicht von 38 Millimeter Stärke genügt, um die Wärme so zusammen zu halten, daß sie außen an der Verpackung nur noch wenig fühlbar ist. Noch besser hat sich für den genannten Zweck Kieselguhr bewährt, das wohl geeignet erscheint, alle übrigen Verpackungsmittel zu verdrängen. — Nach einer Notiz des „Scientific American" besitzt der Melonensaft in bemerkenswerther Weise die Eigenschaft Fleisch zu erweichen, was auch die Melonenblätter schon bewirken sollen, wenn man Fleisch in dieselben einhüllt. Läßt man Fleisch etwa zehn Minuten lang in mit Melonensaft versetztem Wasser liegen, so soll es sich beim Kochen in kleine Stücke zertheilen, beim Braten am Spieß von demselben herunterfallen. Der eingedampfte und nach Bedarf in Wasser gelöste Saft wirkt verdauend auf alle eiweißhaltigen Stoffe, läßt aber Stärke unverändert. Diese Notiz erinnert an den Saft von Carica Papaya, eines in Südamerika einheimischen Baumes, der auf der vorjährigen Berliner Molkerei-Ausstellung das Interesse in Anspruch nahm. Nach einer Mittheilung des Herrn Griesheimer in Nr. 40 der Industrieblätter, Jahrgang 1879, haben Wurtz und Bouchut in Paris nach zweijährigen Versuchen Folgendes konstatirt: Der aus Einschnitten in den Baum gewonnene Saft wird durch Zusatz von Glycerin, Zucker und etwas Gewürz haltbar gemacht und in diesem Zustande verschickt. Er bildet ein sehr wirksames, das Fleisch verdauendes Ferment, das ein Pflanzenpepsin

---

daß man glauben konnte, das Schicksal Europa's würde bei Clausing entschieden. Zwei Parteien, die der Konservativen und die der Liberalen, standen sich dort alle Abend, wenn sie nicht gerade das wichtige Geschäft des Domino- oder Sechsundsechzig betrieben, mindestens ein Dutzendmal kampfbereit gegenüber. In dieser Raisonnirschlacht wurden wahre Ozeane von kühlen Blonden geleert, einige bedenklich ausgedehnte Kolonnen kleiner Gilkas gingen denselben Weg, und ein infernalischer Tabaksqualm gab dem ganzen Bilde den wahren Anstrich eines Schlachtfeldes. Die gefährlichste Stelle, wo das ganze schwere Geschütz der Clausing'schen Stammrolle aufgefahren war, war der Raisonnirtisch. Alle Stände waren hier vertreten: Rentiers, mehrere hochgelehrte Doktores, mehrere tapfere Krieger mit martialischen Bärten, mehrere ehr- und tugendsame Handwerksmeister, mehrere Beamte und als Staffage dann und wann einige Zuschauer. Alle Empfindlichkeit war hier bei strengen Strafen verboten, und hier hagelten die Spitzkugeln des Witzes, der Satire und bisweilen auch der Grobheiten, daß dem Zuhörer angst und bange werden konnte. Und mitten unter diesen modernen Kabylen der alte Vater Clausing, emsig mit seinen sieben Dominosteinen beschäftigt, dabei aber das Lokal stets überschauend und seinen Gästen die Wünsche vom Gesicht ablesend und dann und wann in Augenblicken des Sturmes sein Käpsel von einem Ohre zum andern rückend. — Die Stürme der Jahre sind an dem Clausing'schen Lokal spurlos vorübergegangen; die Nachfolger und namentlich der jetzige Inhaber bemühten sich nach Kräften, das Geschäft im Sinne des Alten fortzuführen, und so prangt noch heute über dem Hause in der Zimmerstraße der Name Clausing.

Vom Büchertisch.

th. Mozart nach den Schilderungen seiner Zeitgenossen von Dr. Ludwig Nohl. Mit den Bildnissen von Mozart als Knabe und Mann, Constanze Mozart, Familie Mozart. Leipzig. Verlag von Fr. Thiel. 1880.

Das vorliegende ziemlich voluminöse Buch (408 S.) fällt mit seiner Entstehung in eine Zeit, die vielfach bemüht ist, dem Andenken Mozart's würdigende Vorführungen seiner Opern zu weihen. Hat auf literarischem Wege die Breitkopf-Härtel'sche große Gesammtausgabe der Werke das Größte und Beste gethan, so hat auf andere Weise und mit anderen Mitteln Nohl, ein als musikalischer Schriftsteller hinlänglich bekannter Autor, sein Scherflein dazu beigetragen, die Kenntniß der Lebensschicksale Mozart's zu bereichern. Das Buch gliedert sich in 12 Kapitel: I. Aus der frühesten Kindheit. II. Von den ersten Kenntnissen. III. Des Knaben Auftreten in Paris. IV. In England, Frankreich und der Schweiz. V. Die erste Oper. VI. Der Triumphzug in Italien. VII. Die große Pariser Reise. VIII. Mozart als Mann. IX. Mozart als Künstler und Mensch. X. Verschiedene Einzelberichte. XI. Rochlitz verbürgte Anekdoten und Kleinigkeiten. XII. Aus der letzten Knabenzeit.

Eine Zweck und Tendenz des Buches erläuternde Vorrede fehlt, doch sagt der Titel schon an und für sich das Nöthige. Das Buch ist ein in seinem Grundcharakter kompilatorisches. Hauptquellen sind die in Schlichtegroll's „Nekrolog" in Gotha bald nach des Tondichters Tod 1793 erschienene Biographie Mozart's und die später darauf basirende Schrift Niemetscheck's „Lebensbeschreibung des k. k. Kapellmeisters Wolfgang Amadeus Mozart", ein längst vergriffenes und auch antiquarisch kaum noch zu beschaffendes Büchlein von 118 Seiten.

Das Wesentlichste sind aber viele noch unbekannte Briefe des Vaters Leopold Mozart, des treuen Lenkers und Leiters, die namentlich dem siebenten großen Abschnitte „Die große Pariser Reise" eingefügt sind.

Interessant ist auch die Zusammenstellung von Einzelberichten von Zeitgenossen Mozart's über ihn; sie umfaßt Urtheile von Clementi, Gyrowetz, Dittersdorf, dem Vater, Basilio-Kelly, Lorenzo da Ponte, Reminiscenzen seiner Frau, seiner Schwägerin Sophie Haibl, Stiepanek, Nissen (der später die Wittwe Mozart heirathete), Ludwig Tieck's und des Schwagers Joseph Lange. Manches Neue bringen auch Rochlitz's verbürgte Anekdoten. Interessante Einzelheiten bringt das Buch namentlich über „Die Zauberflöte".

Im Ganzen spiegelt das Buch mehr die Schicksale des Komponisten und dessen Freud und Leid mit seinen Zeitgenossen wieder als den eigentlichen Tonschöpfer selbst, wie es ja der Titel des Buches auch schon andeutet. Ausstattung und Druck des Werkes sind des großen Mannes durchaus würdig, die beigegebenen Abbildungen als Holzschnitte annehmbare Bereicherungen des Buches. Ein Namen- und Sachregister erhöht die Brauchbarkeit des Werkes, das bei einem Preise von 6 Mark auf eine verdiente weitere Verbreitung zählen kann.

Das 8. Heft von „Ueber Land und Meer", illustrirte Familien-Zeitung bringt: Gewitter im Frühling. Erinnerung aus der Knabenzeit von Hans Hopfen. — Der Jupiterkopf. Von Ludwig Kalisch. — Bilder aus dem Seelenleben der Thiere. Von Prof. Dr. Max Perty. — Dichterstimmen aus der Gegenwart. Gesammelt von Friedrich Bodenstedt. — Hans Hopfen. Eine literarische Skizze von Isidor Kastan. (M. Ill.) — Der Roman eines Hypochonders. Erzählt von Joh. van Dewall. — Ein Lebenslauf. Londoner Bild von Richard Freudenberg. — Karl Hübner (M. Ill.) — Der Marktbrunnen in Hall. (M. Ill.) — Teichausfischen in Moritzburg. Von Albert Richter. (M. Ill.) — Universitätsleben in Frankreich, England und Deutschland: II. England. Von Hugo v. Radowitz. — Die junge Mutter. Ill. nach dem Gemälde von P. W. Tomkins. — Oeffentliche Badeanstalten. Von Henry Robertson. — Altrömisches Frauengemach. Ill. nach dem Gemälde von G. Boulanger. — Schwarzes Allerlei aus den Wintertagen. 7 Silhouetten von H. Hedrich. — Das Eisfest im Thiergarten zu Berlin. (M. Ill.) — Wilhelm Waiblinger. Von E. Eckstein. — Der Ruthenmarkt am Tage der Unschuldigen Kindlein. Von S. (M. Ill.) — Mädchen aus der Augsburger Patrizierzeit. (M. Ill.) — Die Kanzel von Santa Croce in Florenz. (M. Ill.) — Der Bison im Kampf mit Wölfen. Von Martin. (M. Ill.) — Venetianischer Fischverkäufer. Ill. nach dem Gemälde von L. Passini. — Kleine Fatalitäten im menschlichen Leben. Neun humoristische Bilder von A. Hölzgen. — Notizblätter. — Schach u. s. w.

Preis in Wochen-Nummern vierteljährlich 3 Mark, in 14tägigen Heften das Heft 50 Pfennig!

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen darauf entgegen.

* Die gesammten Reichs-Justizgesetze und die sämmtlichen für das Reich und in Preußen erlassenen Ausführungs- und Ergänzungsgesetze, Verordnungen, Erlasse und Verfügungen. Mit Anmerkungen, Kostentabellen und Sachregister von Dr. P. Kayser, Landrichter, Hilfsarbeiter im Reichs-Justizamt. Verlag von H. W. Müller in Berlin. — Das soeben in 2. Auflage erschienene Werk bringt den neuen Prozeßrechtsstoff für Preußen vollständig. Es enthält auf 991 Seiten 1. die Reichs-Justizgesetze und die Reichs-Einführungsgesetze dazu; 2. die mit den Reichs-Prozeßgesetzen in Zusammenhang stehenden Reichsgesetze (Rechtsanwaltsordnung, Gerichtskostengesetz, Gebührenordnungen für Rechtsanwälte, Gerichtsvollzieher, Zeugen und Sachverständige, Gesetz über die Konsulargerichtsbarkeit 2c.) und kaiserl. Verordnungen; 3, die Preuß. Ausführungs- und Ergänzungsgesetze, Verordnungen, Erlasse, Ministerialverfügungen und Geschäftsordnungen. Die sub 3 aufgeführten Rechtsnormen sind nach Materien zusammengefaßt und in derselben Reihenfolge abgedruckt, wie die dazu gehörigen Reichsjustiz- und Ergänzungsgesetze. Kurze erläuternde Anmerkungen begleiten überall den Gesetzestext, ebenso sind Tabellen zur Berechnung der Gerichtskosten und Anwaltsgebühren, sowie schließlich ein ausführliches Sachregister beigegeben. Das gut ausgestattete Werk wird seines reichhaltigen Inhalts wegen bei den preußischen Juristen gewiß beifällige Aufnahme finden.

* Das 6. Heft der „Deutschen Rundschau", herausgegeben von Julius Rodenberg. Verlag von Gebr. Paetel in Berlin, enthält: Marie von Ebner-Eschenbach, Lotti, die Uhrmacherin. Erzählung. I. — Georg Brandes, Prosper Mérimée. Ein Essay. — Autobiographische Blätter aus dem Leben eines preußischen Generals. VII/VIII. (Schluß.) — ***, Beiträge zur Geschichte des letzten polnischen Aufstandes. VI/VII. — Ludwig Steub, Tirolische Kulturzustände. 1879. — Karl Hillebrand, Metternich. — Ed. Hanslick, Die Opern- und Konzert-Saison in Wien. — Literarische Rundschau: Neue Romane. Kunst- und Kunstgeschichte. Otto von Leixner, Hermann Hettner's italienische Studien. Literarische Notizen. Literarische Neuigkeiten.

enthält. Rohes Fleisch, Fibrin, gekochtes Ei, Kleber wird durch den Saft sofort angegriffen, in einigen Minuten erweicht, in einigen Stunden bei 40 Gr. fast vollständig in Lösung gebracht. Milch wird dadurch zuerst congulirt, dann gelöst. Falsche Croupmembranen und Bandwürmer werden in einigen Stunden verdaut.

r. **In die Krankenanstalt der Barmherzigen Schwestern** wurde am 26. d. M. ein Arbeiter aus Jerzyce aufgenommen, welcher in der Nacht vom 25. zum 26. d. M. auf dem Territorium des Dominiums Sedan mit drei anderen Arbeitern auf Kartoffel-Diebstahl ausgegangen war und dabei von einem Feldwächter einen Schuß in den rechten Arm erhalten hatte.

r. **Goldene Hochzeitsfeier.** Heute feierten zwei geachtete Bewohner unserer Stadt, der Kaufmann Heinrich Oberzyck, welcher sich im Alter von 76 Jahren befindet, und dessen Gattin, welche gegenwärtig 70 Jahre alt ist, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Beide Ehegatten erfreuen sich voller körperlicher und geistiger Frische und Gesundheit. Von der hiesigen Angehörigen, Anverwandten und zahlreichen Freunden wurden dem Jubelpaare Glückwünsche und Ovationen dargebracht, und aus Amerika trafen von 6 Söhnen und Töchtern des Ehepaars, die dort seit Jahren ansässig sind, Glückwunsch-Telegramme ein. Nachmittags vereinigte ein frohes Festmahl sämmtliche hiesige Familien-Mitglieder.

— **Großes Aergerniß bereitet der hiesigen polnischen Presse** eine Adresse, welche, wie man sagt, auf Anregung des warschauer Generalgouverneurs Grafen Kotzebue von ca. 60 der hervorragendsten Persönlichkeiten Russisch-Polens an den Czaren gelegentlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums unterzeichnet worden ist. Die Adresse hat folgenden Wortlaut:

„Wir dem Scepter Ew. kaiserlich-königlichen Majestät unterthänigen Polen nahen den Stufen des Thrones mit dem Ausdrucke unserer Treue, die sich auf das unerschütterliche Festhalten an jenen Grundsätzen stützt, welche das Fundament des Thrones und der Gesellschaft bilden. Die erhabene Feierlichkeit des heutigen Tages und der feste Vorsatz unwandelbarer Treue für Ew. Majestät Herrscherhaus flößen uns den Muth ein, an den Stufen des Thrones die Bitte niederzulegen, daß Ew. kaiserliche Majestät die Vergangenheit zu vergessen und durch großmüthiges Wiederschenken des allerhöchsten Vertrauens uns die Möglichkeit zu geben geruhen möchten, unsere Kräfte der friedlichen nationalen Entwickelung zum Besten des Königreichs, zum Ruhme Ew. Majestät und zum gemeinsamen Wohle des Staates zu nidmen. Von diesen Gefühlen durchdrungen bringen wir Ew. Majestät an dem denkwürdigen Tage, an welchem das Fest der 25jährigen Herrschaft Ew. Majestät gefeiert wird, unsere Glück- und Ruhmeswünsche dar, mit der Bitte, Ew. Majestät möge sie gnädig entgegenzunehmen geruhen."

Die Adresse ist unterzeichnet von dem Domherrn Sotkiewicz, dem Marquis Siegmund Wielopolski, dem Grafen Thomas Zamojski und 50 anderen Personen. Obgleich in der Adresse ausdrücklich der Czar auch als König von Polen angeredet wird, so meinen die polnischen Chauvinisten doch, daß das Schriftstück des polnischen Namens ganz unwürdig sei.

— r. **Wollstein,** 27. Februar. [Ablösung der Abendmahlsopfer. Präparandenanstalt in Rostarschewo. Jahrmärkte daselbst.] In der am 25. d. M. stattgehabten gemeinschaftlichen Versammlung der Kirchenältesten und Gemeindevertreter der hiesigen evangelischen Parochie wurde fast einstimmig der Beschluß gefaßt, daß die Abendmahlsopfer nicht mehr stattfinden und die betreffenden Kirchenbeamten hierfür eine angemessene Entschädigung in Geld erhalten sollen. — Die unter Leitung des evangelischen Pfarrers Herrn Weber in Rostarschewo bestehende Lehrer-Präparanden-Anstalt nimmt zu Ostern d. J. wiederum neue Zöglinge auf. Die Anstalt gewährt freie Wohnung, Beleuchtung und Beheizung. Dürftige Zöglinge erhalten auch Unterstützung. Die Aufnahmeprüfung findet am 6. April d. J. am Tage des Beginnes des neuen Kursus statt. — Die Jahrmärkte in Rostarschewo, die sonst nur sehr spärlich besucht waren, fangen seit einiger Zeit sich immer mehr und mehr zu heben an. Auf dem kürzlich daselbst abgehaltenen Jahrmarkte sind bereits nicht unbedeutende Geschäfte in Rindvieh und Pferden abgeschlossen worden und auch auf dem Krammarkte war bedeutend mehr Leben als sonst. Es steht zu erwarten, daß auf den nächsten Jahrmärkten das Geschäft sich noch besser gestalten werde.

? **Lissa,** 25. Februar. [Lissaer Hilfsverein in Berlin. Sammlung für die nothleidenden Oberschlesier. Stellvertretung.] Der lissaer Hilfsverein in Berlin hat am 18. d. M. seine diesjährige (zwölfte) Generalversammlung im Lokale des Vereins junger Kaufleute abgehalten. Der Verein, welcher im Jahre 1868 gegründet worden, hat sich seitdem stetig entwickelt, denn er zählt gegenwärtig ungefähr 200 Mitglieder und verfügt über einen Vermögensbestand von ungefähr 22,000 Mark, wovon 20,100 Mark als unangreifbarer Fond angelegt sind. Der edle Zweck des Vereins ist, Personen, welche selbst oder deren Eltern dem hiesigen Kommunalverbande angehören oder angehört haben, und die sich in Berlin dauernd aufhalten, geschenk- oder darlehnsweise Unterstützungen oder Stipendien zu gewähren. Wie ich dem von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Adolf L. Ruß, vorgetragenen Jahresberichte über die Thätigkeit des Vereins entnehme, war der Verein in der Lage, im Jahre 1879 Unterstützungen und Darlehen in Höhe von 6618 M. zu gewähren und konnte somit allen an ihn gestellten Ansprüchen gerecht werden. Außer Unterstützungen an Studirende konnten an erwerbsunfähige Personen dauernde Jahresunterstützungen bis zur Höhe von 300 Mark und zinsfreie Darlehen bis zu 600 Mark bewilligt werden. Die Versammlung nahm diese Mittheilungen des Vorsitzenden mit ersichtlicher Befriedigung auf und blieb noch einige Stunden bei einem frohen Male vereinigt, welches durch Reden und Vorträge gewürzt wurde und sicherlich in allen Betheiligten eine frohe Erinnerung zurückgelassen hat. — Die Sammlungen für die nothleidenden Oberschlesier haben in den Gemeinden des lissaer Distrikts 210 M. 7 Pf., in den Gemeinden des Distrikts Storchnest 175 M. 5 Pf., in dem Städtchen Zaborowo 24 Mark 50 Pf., ferner von einem ungenannten Wohlthäter 5 Mark, zusammen 414 Mark 62 Pfennige ergeben, welche nach Abzug der Portokosten an den Nothstand-Ausschuß der vereinigten Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Schlesien in Breslau in diesen Tagen abgeliefert worden sind. Mit diesem Betrage dürften die baaren Erträge der Sammlungen in dem Kreise Fraustadt wohl 3000 M. erreicht haben. — Unser Kreisphysikus, Geh. Sanitätsrath Dr. Braunschweig, ist seit einigen Monaten wegen körperlicher Indisposition von der königl. Regierung zu Posen beurlaubt und wird in der Ausübung seiner Amtsgeschäfte durch Herrn Dr. Ebner in Fraustadt vertreten. Leider hat sich das körperliche Befinden des Herrn Br. noch nicht soweit gebessert, daß er seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen könnte, weshalb ihm neuerdings sein Urlaub um weitere 4 Monate verlängert worden ist.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

↗ **Berlin,** 28. Februar, Abends 5 Uhr.

Bern. Gotthardtunnel Stollenlänge am 28. Februar früh 14902,2, Bohrrest 15,8 Meter.

Lahore, 28. Februar. Die „Civil and military gazette" will wissen, England würde folgende Theilung Afganistans vorschlagen. Herat einschließlich Seistan solle an Persien abgetreten werden. Südafganistan mit Candahar als Hauptstadt solle einen besonderen Staat unter der Briten Schutze, Ostafganistan mit Cabul als Hauptstadt einen anderen besonderen Staat gleichfalls unter der Briten Schutze bilden. England würde die Thäler Kurrum, Khöst, Khyber einschließlich Jellalabad zurückbehalten. England würde die Konstituirung Mereos zu einem besonderen Staate unter der Garantie Englands und Persiens begünstigen.

Vermischtes.

* **Vom Gotthard-Tunnel** telegraphirt man der „Frankf. Ztg.": Das offizielle Durchschlagfest findet, falls nicht ganz unvorhergesehene Zufälle eintreten, nächsten Mittwoch in Airolo statt. Dem Durchschlage im Tunnel selbst werden nur die Arbeiter und technischen Beamten beiwohnen, nicht aber die geladenen Gäste, weil die Hitze unerträglich sein würde. Sonntag Nachts hofft man mit der Sonde durch die letzte Wand zu gelangen; diese Wand wird dann Montag früh gesprengt. Nach dem Durchschlag erfolgt die feierliche Vertheilung der Medaillen an die Arbeiter.

* **Eine Reliquie Theodor Körner's.** Im Auftrage des Kaisers von Oesterreichs gelangte in diesen Tagen durch das k. k. Oberhofmeisteramt in Wien eine interessante Reliquie Theodor Körner's an den Direktor des Körner-Museums, Herrn Dr. Peschel in Dresden. Es ist dies ein Amulet von des Dichters Braut Antonie Adamberger, das aus einem durchbohrten Silberzwanziger an seidener Schnur besteht und von Körner bis zu seinem am 26. August 1813 erfolgten Tode getragen ward. Ehedem im Besitze des Kaisers Maximilian von Mexico, ist es nun den persönlichen Erinnerungsgegenständen an den deutschen Tyrtäus im Körner-Museum zugesellt worden.

* **Ein gebildetes Dienstmädchen.** In einer berliner Familie wurde ein Dienstmädchen gebraucht, und ein solches durch eine Annonce gesucht. Am nächsten Tage ertönte die Klingel, und als die Thür geöffnet wurde, stand eine junge Dame draußen und fragte, ob die Frau des Hauses zu sprechen wäre. Auf die bejahende Antwort überreichte sie eine Visitenkarte, auf welcher wörtlich gedruckt stand: Bertha K..... und darunter: Geb. in Treptow a. d. Tollense. Als sie empfangen wurde, meldete sie sich zu der annoncirten Stelle als Stubenmädchen. Nach der seltsamen Introduktion glaubte die Hausfrau jedoch auf ihre Dienste verzichten zu müssen.

* **Ein Brief Nordenskjöld's.** Mit dem Poststempel Neapel versehen, ging dem Vorsitzenden des „Zentralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande" am 18. d. M. folgendes Schreiben zu: „Am Bord der „Vega" unter Segel im Mittelmeer, 6. Februar 1880. Hochverehrter Herr! In Port Said empfing ich von dem deutschen Konsul, Herrn H. B. Bronn, das prachtvolle Diplom, durch welches ich zum Ehrenmitglied des „Zentralvereins für Handelsgeographie 2c." ernannt wurde. Ich bitte Sie, dem geehrten Verein meinen herzlichsten und ergebensten Dank für die Auszeichnung auszusprechen. Als ich bei meiner Rückreise vom Polarmeere mehrere der wichtigsten Handelsplätze Ostasiens besuchte, habe ich, ich muß sagen, mit Erstaunen gesehen, wie überaus großartig die deutschen Handelsverbindungen in diesen abgelegenen Theilen der Welt repräsentirt sind. Ueberall wurde ich von den energischen und tüchtigen deutschen Geschäftsleuten mit einer wahren germanischen Gastfreundschaft empfangen, und die Erinnerungen, die ich mitbringe von meinen während dieser Reise neuerworbenen deutschen Freunden, werden lebenslang fortdauern. Ich bin überzeugt, daß ein Verein, welcher solche direkt oder indirekt arbeitende Mitglieder umfaßt, eine außerordentlich großartige Zukunft haben wird. Desto größer ist die Ehre, die Sie mir jetzt erzeigt haben. Mit ausgezeichneter Hochachtung Ihr ergebener A. F. Nordenskjöld."

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht.

HM. **Posen,** 28. Februar. Die Witterung gestaltete sich wieder etwas winterlicher bei schwachem Schneefall. Die festeren Berichte aus Berlin und vom Auslande und die geringfügigen Zufuhren von Polen, deren Ausbleiben in Folge des Eingangszolles den Handel lahm legen, befestigten die Preise wesentlich, schließlich wurde jedoch billiger gekauft.

Weizen mäßig offerirt, erzielte 195—220 M. p. 1000 Kg.

Roggen lebhaft und höher bezahlt hatte schlanken Absatz an hiesige Konsumenten und Versender. Man zahlte 160—170—168 M. p. 1000 Kg.

Gerste fester, erzielte 148—160 M. p. 1000 Kg.

Hafer behauptet, 148—160 M. p. 1000 Kg.

Erbsen wenig zugeführt, wurde bezahlt in Kochwaare mit 160 bis 16 M., Futterwaare 145—153 M. p. 1000 Kg.

Lupinen gelb 84—88 M., blau 78—80 M. p. 1000 Kg.

Spiritus behauptete im Gegensatz zu Berlin feste Tendenz, welche durch fortgesetzte Ankäufe seitens Breslau's hervorgerufen wurde. Breslau zieht auch die Waare von unseren dorthin günstig gelegenen Stationen an sich und empfängt die hiesigen Ankündigungen. Da unsere jetzigen Preise gegen Breslau durchaus sein Rendiment gewähren, so hat es den Anschein, als ob die trotzdem erfolgenden Ankäufe darauf gerichtet sind die Preise an unserem Platze in Parität mit Breslau zu bringen. — Die Zufuhren sind trotz ungeschwächten Brennereibetriebes jetzt hier geringer, sowohl in Folge der eben geschilderten Vorgänge, als auch durch Aufzug der Stationswaaren nach dem Westen. Das hiesige Lager beträgt ca. 1¾ Millionen Ltr. — Man zahlte für Februar-März 58,3—58,7—58,5, April-Mai 59,3—6—3, August 61,2—4—2.

Wie aus den Anzeigespalten unserer Zeitung zu ersehen ist, befördert Herr Konsul C. Messing in Berlin auch in diesem Jahre Passagiere nach Amerika und zwar für den billigen Ueberfahrtspreis im Zwischendeck von 100 Mark von Stettin nach Newyork und 90 Mark von Hamburg nach Newyork einschließlich vollständiger Verpflegung. Herr Konsul Messing ist seit elf Jahren von der Königlich Preußischen Regierung konzessionirt, und hat das Glück gehabt, daß alle Reisende, welche sich ihm anvertraut haben, wohlbehalten in Amerika eingetroffen und mit seiner Beförderungsweise zufrieden gewesen sind. Er hat keine Agenten zu bezahlen und kann deshalb so außerordentlich billige Ueberfahrtspreise stellen. Allen denjenigen, welche nach Amerika zu reisen beabsichtigen, rathen wir daher in ihrem Interesse, sich die Plätze zur Ueberfahrt durch Einsendung eines Handgeldes von 30 Mark für jede Person an Herrn C. Messing, Potsdamer Bahnhof, Berlin zu sichern, da eine Erhöhung der Fahrpreise in nächster Zeit zu erwarten ist.

Pädagogium Lähn
bei **Hirschberg** i. Schles.
zeichnet sich durch gesunde Lage, gründlichen Unterricht und sorgfältige Erziehung aus, bereitet für alle Klassen höherer Lehranstalten und für das Einjährig-Freiwilligen-Examen vor und empfiehlt sich ganz besonders zur Aufnahme jüngerer Knaben.
Karl Pirscher.

Auf die am 2. und 3. März zur Subscription gelangende Bremer 4prozentige Staats-Anleihe nehmen wir **provisionsfrei** Zeichnungen entgegen
Goldschmidt & Kuttner, **Friedrichsstr. 31.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:
REVALESCIERE du Barry von London.

Seit 32 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen- Nrven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrensausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certifikaten über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter Certifikate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dèbe, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brèhan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalrath Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Sie Revalescière Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzeneien. wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Verstopfungen, Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten 2c., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden 2c. — Mit dem ausbezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht blos bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht. (L. S.) Rud. Wurzer, Medicinalrath u. Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalescière hat mein 18-jähriges Leiden im Magen und in den Nerven verbunden mit allgemeiner Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt. J. Comparet, Pfarrer, Sainte Romaine des Iles.

Nr. 64210. Marquise von Bréhan, von 7-jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an den Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 65715. Fräulein de Montlouis, von Unverdaulichkeit Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt in Wien, einem in verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 75928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen 2c.

Nr. 89211. Orvaux, 15. April 1875. Seit vier Jahren genieße ich die köstliche Revalescière und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Lenden, die mich während langer Jahre fürchterlich gefoltert hatten. In meinem 93. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit. Leroy, Pfarrer.

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière ½ Pfd. 1 M. 80 Pf., 1 Pfd. 3 M. 50 Pfd., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf., 5 Pfd. 14 M., 12 Pfd. 28 M. 50 Pf., 24 Pfd. 54 M.

Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 M 80 Pf., 24 Tassen 3 M. 50 Pf., 48 Tassen 5 M. 70 Pf., 120 Tassen 14 M., 288 Tassen 28 M. 50 Pf., 576 Tassen 54 M.

Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf.

Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin N. 81 Bellermann-Straße und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

In **Posen:**
Krug & Fabricius, Breslauerstraße 10|11, St. Martinstraße 52|53, Halbdorfstraße 38.
Rothe Apotheke, O. Weiß, Markt 37,
In **Bromberg:** S. Hirschberg; **Poln. Lissa:** S. A. Scholtz; **Rawitsch:** J. Mroczkowski.

Wir machen auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys

ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß nach dem Gutachten medic. Autoritäten der Kumys das bewährteste Nähr-Mittel bei **Lungenleiden, sämmtlichen Catarrhen und allen den Krankheiten ist, denen fehlerhafte Blutbereitung, sonach Blutarmuth, hauptsächlich zu Grunde liegt.**

In Rußland, England und in der Schweiz wendet man den Kumys, namentlich bei Lungenschwindsucht, seit Jahren an, und sollen die dortigen Kumys-Anstalten ganz erstaunliche Erfolge mit dieser Kur erzielen, weshalb wir uns glücklich schätzen, jetzt in Deutschland eine Anstalt zu besitzen, wo Kumys-Extract nach Liebig's Vorschrift präparirt wird.

Es dürfte demnach für derartige Leidende geboten sein, eine von Autoritäten so warm empfohlene Kur zu versuchen.

Huste-Nicht
Honig-Kräuter-Malz-Extract und **Caramellen** von **L. Pletsch & Co.** in Breslau.
Sicherste Mittel gegen **Husten, Catarrh, Heiserkeit, entzündliche Zustände** der **Lungen** und **Luftröhren, Verschleimung** der **Athmungs-Organe** etc. Dieselben sind auf das **Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre wunderbaren Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer heilkräftigen Bestandtheile.
Engros-Verkauf (in Originalflaschen und Packeten) in **Posen** bei **Krug & Fabricius,** Breslauerstraße 10/11, Martin 52/53, Halbdorfstraße 38, Sapiehaplatz 2a, in der **Aesculap-Apotheke;** in **Schrimm** bei **Madalinski & Co.** in **Grätz** bei **A. Unger;** in **Czarnikau** bei **Gebr. Boetzel;** **Filehne** bei **R. Zeidler.**

Wasserwerk Posen.

Die Lieferung von ungefähr 900,000 Kg. Dampfkesselheizkohle bester Qualität frei Wasserwerk **Posen** für das Betriebsjahr 1880 | 81 soll in Submission vergeben werden.

Schriftliche mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind versiegelt bis zum 18. März cr., Nachmittags 5 Uhr, auf unserem Bureau einzureichen. Von dort können auch die Lieferungsbedingungen bezogen werden.

Posen, den 28. Februar 1880.
Die Direktion.

Nothwendiger Verkauf.

Das in **Posen** auf der Vorstadt St. Martin unter Nr. 34 belegene, dem Töpfermeister **Friedrich Gertig** und seiner Ehefrau **Victoria** geborenen **Jadzinska** gehörige Grundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 7250 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der **nothwendigen Subhastation**

am 10. April 1880,
Vormittags 10 Uhr,

im Amts-Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5 am Sapiehaplatze hier, versteigert werden.

Posen, den 30. Januar 1880.
Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.
Dr. Traumann.

Submission.

Die Lieferung von schmiedeeisernen Trägern und die Ausführung von Eisenkonstruktionen zum Neubau des Oberlandesgerichtsgebäudes zu Posen, veranschlagt auf 6181 Mark, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und habe ich hierzu einen Termin auf

Montag,
den 15. März cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

im Baubureau, Schloßstraße 4I., woselbst Bedingungen, Zeichnungen, Kostenanschlag und Gewichtsberechnungen zur Einsicht ausliegen, anberaumt.

Gegen Erstattung von 0,80 Mk. Copialien können die zuletzt genannten Schriftstücke, sowie Skizze für die Systeme der Eisenkonstruktionen von dem genannten Bureau bezogen werden.

Posen, den 26. Februar 1880.
Der Königliche Bauinspektor
O. Hirt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Posener Actien-Brauereigesellschaft „Feldschloß"** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 13. März 1880,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte Abtheilung IV. hierselbst im Gerichts-Gebäude am Sapiehaplatze, Zimmer Nr. 5, anberaumt.

Posen, den 28. Februar 1880.
Brunk,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.
Abtheilung IV.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Silberstein** in **Posen** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 15. März 1880,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte Abtheilung IV. hierselbst im Gerichtsgebäude am Sapiehaplatze, Zimmer Nr. 5, anberaumt.

Posen, den 28. Februar 1880.
Brunk,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.
Abtheilung IV.

Auktion.

Montag, den 1. März, werde ich **Wilhelmsplatz 18**, von 9½ Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab verschiedene **Möbel**, als: Kleider-, Wäsche- und Silberspinde, Kommoden, Stühle, Sopha's, Auszieh- und andere Tische, Bettstellen mit Federmatratzen, Tischgedecke, Handtücher, Taschentücher, Glas und Porzellan, Bilder, goldene Herren- und Damen-Uhren, Oberhemden u. s. w. gegen baare Zahlung versteigern.

Katz, Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 94 Folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann **Salomon Hirsch Zippert,** welcher Mitinhaber der Firma **H. M. Zippert** in **Nakel** war, ist auf Grund des Testaments vom 24. April 1874 mit dem 10. Februar 1880 ausgeschieden.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 13. Februar 1880 am 16. Februar 1880. Die Verfügung befindet sich Blatt 124 der Akten III. 158 Vol. X.

Lobsens, den 14. Februar 1880.
Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei Nr. 5 bezüglich der **Volksbank in Opalenica** (eingetragene Genossenschaft) folgender Vermerk eingetragen:

In der am 8. Februar 1880 abgehaltenen Generalversammlung der **Volksbank** (eingetragene Genossenschaft) zu **Opalenica** ist der Lehrer **Martin Staniszewski** zu Opalenica in den Vorstand gewählt worden und zwar an Stelle des zum Rendanten gewählten bisherigen Kontrolleurs **Anton Badurski.**

Eingetragen zufolge Verfügung vom 17. Februar 1880 am 20. Februar 1880. (Akten über die Anmeldungen zum Genossenschaftsregister Band II. S. 290.)

Molke, Secretair.
Grätz, den 17. Februar 1880.
Königl. Amts-Gericht IV.

Die Subhastation des dem Ackerbürger **Eduard Jahnz** und dessen Ehefrau **Emilie** geb. **Ramm** gehörigen Grundstücks Rogasen Nr. 361 und der am 23. März cr. anberaumte Verkaufstermin ist aufgehoben.

Rogasen, den 19. Februar 1880.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Billert** in **Lobsens** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 1. April 1880,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Lobsens, den 16. Februar 1880.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Wegebepflanzung werden 324 Stück sauere **Kirschbäumchen** gesucht. Offerten unter Angabe der Stücke und des Preises werden bis 15. März c. entgegen genommen.

Grätz, d. 27. Februar 1880.
Der Magistrat.
Bäutsch.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 1. März d. J.**, Vorm. 10 Uhr, werde ich vor dem Schulzen-Amte in Mienkowo zwei Matratzen, Gardinen, Bilder 2c. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Posen, 28. Februar 1880.
Rudtke,
Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag den 1. März d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich vor dem Kruge zu **Górczyn** 1 Schimmelstute und 1 Lastwagen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Blümel,
Gerichtsvollzieher.

National-Dampfschiffs-Compagnie.
Billigste, beste und sicherste Reise-Gelegenheit

nach Amerika

via **Hull-Liverpool**
von **Stettin** nach **New-York**
jeden Mittwoch,
100 Mark,
von **Hamburg** nach **New-York**
jeden Freitag,
90 Mark

einschl. vollständiger Verpflegung. Sicherung der Plätze durch Einsendung eines Handgeldes von 30 Mark für jede Person.

„Nur noch kurze Zeit."

Keine Agenten,
daher so billig!

Stettin, Rosengart. 62. **C. Messing**, **Berlin SW.** Potsd Bahnh.

Börsen-Bericht.

Unsere Berichtperiode begann in recht zuversichtlicher Haltung, die so ziemlich allen Gebieten zu Gute kam; besonders günstige Stimmung zeigte sich Sonnabend und Sonntag bereits wieder für die auf Russische Rubel-Währung lautenden Werthe, — sehr lebhaftes Geschäft hatte sich ferner sowohl per Cassa noch mehr aber per ultimo in Berliner Handels-Ges.-Antheilen entwickelt; nur die eigentlichen Spielwerthe, wie Disconto-Commandit, Oesterreichische Creditaktien, Laura, Dortmunder, die wir wiederholt als bedenklich hoch in unseren Berichten bezeichnet hatten, verharrten in einer gewissen Stagnation. Eine entschiedene Aenderung der Stimmung führten die im Verlauf der Woche zu Tage getretenen politischen Bedenken herbei; dieselben verstimmten sowohl an der Börse wie auch im Publikum und hatten in den letzten Tagen zahlreiche Verkäufe zur Folge. — Von dem hierdurch hervorgerufenen Cours-Rückgange blieb fast kein Gebiet verschont, — besonders aber wurden Russische Werthe durch dieselben berührt; es verdient indeß konstatirt zu werden, daß es betreffs Letzterer viel weniger die Börse als die Provinz war, die gestern und heute durch zahlreiche Verkäufe den starken Druck ausübte; es ist sogar bekannt geworden, daß gerade einzelne der mit Rußland in regem Verkehr stehenden größten Firmen für außerordentliche Summen zu den herabgesetzten Coursen heute Käufer waren. — Für denjenigen, der an eine bevorstehende politische Complication nicht glaubt und wir gestehen bereitwilligst ein, daß wir auch zu letzteren gehören, dürfte sich in der Benutzung der momentan geworfenen Kurse die Gelegenheit zu billigen Käufen bieten; solche Anlässe werden allerdings leider von dem der Börse nicht angehörenden Publikum selten benutzt, dasselbe pflegt dies der Börse zu überlassen und selbst nur zu hohen resp. steigenden Coursen zu kaufen.

Von Fonds und Renten verkehrten Preuß. Consols zu wenig verändertem resp. etwas abgeschwächtem Course, Oesterr.-Ungarische Fonds waren dagegen schwächer und mußten insbesondere Ungar. Goldrente nicht unerheblich nachgeben. Russ. Staatspapiere erlitten die relativ größte Einbuße.

Von Eisenbahnwerthen setzten Mainzer ihre steigende Bewegung fort, die anderen hier gehandelten „schwere Bahnen" erfuhren durchgängig Cours-Abschwächungen; — Ankaufsbahnen wenig verändert, aber fest. Von Stamm-Prioritäten schließen Angermünde-Schwedter nach beträchtlichen Coursschwankungen über Vorwoche, während Oels-Gnesener eine Kleinigkeit abgeschwächt aber fest verbleiben.

Von Banken schließen Berliner Handelsges. + 4 Prozent über Vorwoche; sobald wieder einige Beruhigung eingetreten, wird dieses Papier sicher seine steigende Coursbewegung fortsetzen, da dessen innerer Werth zu einem weit höheren Coursstand berechtigt. — Betreffs Disconto-Commandit und Oesterr. Credit-Actien würde es für die gesammte Geschäfts-Entwickelung wohl von Vortheil sein, wenn solche ihren Coursstand weiter ermäßigen würden, da das hohe Agio, welches diese Banken jetzt aufweisen, das Geschäft in denselben gefährlich erscheinen läßt. Auf die Chancen, die in Baisse-Spekulationen in diesen Werthen liegt, haben wir bereits früher hingewiesen. — Sehr fest hielten sich Meininger Bank, als besser sind zu bezeichnen Mecklenburger Hypotheken- und Niederlausitzer Bank. — Der Cours von Preuß. Boden- und Preußische Immobilienbank mußte der herrschenden Strömung Concessionen machen; betreffs der letzteren Bank vernehmen wir, daß derselben wiederum einige, wenn auch nicht belangreiche Grundstücks-Verkäufe geglückt sind.

Am Markt der Montan- und Industriewerthe war die weichende Tendenz vorherrschend, wiewohl die zirkulirenden Nachrichten über angebliche Preis-Rückgänge von Eisen als entschieden übertrieben zu bezeichnen sind. — Den schärfsten Rückgang erfuhren Dortmunder Stamm-Prioritäten, die wir stets als zu hoch bezeichnet hatten. — Laura konnten sich relativ günstig halten. — Anlagewerthe, wie die 5 pCt. Wöhlert'schen Partial-Obligationen behaupteten ihren Cours resp. erzielten Avancen.

Auf Anfragen werden wir wie seither Jedermann, der sich dieserhalb nach unseren Bureaux wendet, resp. brieflich mit Rückmarke bei uns anfragt, auf's Bereitwilligste thunlichst **eingehende Auskunft** ertheilen.

Dem **Vor- und Rückprämien-Geschäfte** widmen wir **besondere** Aufmerksamkeit; **die Sätze der Prämien** sind aus **unserm täglich erscheinenden Coursblatt über Zeit- und Prämien-Geschäfte** ersichtlich, dasselbe steht Interessenten zur Verfügung; desgleichen die separate ausführlicher gehaltene Ausgabe unseres Wochenberichts.

Berlin (Markgrafenstr. 35), den 27. Februar 1880. **Sternberg & Co., Bankgeschäft.**

Provision auf Cassa wie Zeit-Ordres: ein Zehntel Procent; **Zeitgeschäfte** effektuiren wir auf Grundlage mäßiger Deckung in **coulantester** Weise.

Einlösung aller auf auswärtige Währung lautenden verfallenen und der in der nächsten Zeit fälligen Coupons stets zu den **coulantesten** Coursen. (Unsere Coupon-Casse befindet sich parterre). — **Belehnung** börsengängiger Effekten mit den höchstmöglichsten Beträgen zu **coulanten** Conditionen. — Für tägliche Cours-Depeschen ab Börse bringen wir nur das Depeschen-Porto in Ansatz. — Einzahlungen für uns übermitteln alle Reichsbankstellen spesenfrei.

Auktion.

Mittwoch, den 3. März, Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich St. Martin 47, im Hofe, Parterre, mahagoni Kleider- und Wäschespinde, Tische, Stühle, Schreibsekretair, Kommode, Bettstellen, große u. kleine Spiegel, eine französische Stutzuhr mit Spielwerk, eine Spieldose mit Gläser, Bilder, Porzellan und Glasgeschirr, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräth gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zindler.

Unterrichts-Institut

des Pastor **Dr. Pfeiffer, Schloppe** (Westpreußen, Ostbahn) nimmt Zöglinge jeden Alters auf. Ziel: **Prüfung z. einjährigen Dienst** und **Ober-Secunda nach Gymnasial-** und **Real-Lehrplan.** Für überalterte und zurückgebliebene Schüler **Spezialcurse zu schneller Förderung bei individuellster Behandlung** und **Pflege.** Sorgfältige Ueberwachung bei **still-ländlichen** Verhältnissen. Pension (keine Kasernements) **incl.** Schulgeld 750 Mark jährlich. Referenzen, Gutachten, **amtliche** Zeugnisse über erzielte Erfolge in 2½ J. von **Sexta—Secunda,** von **Quarta** zur **Einjährigen-Prüfung** gefördert — stehen **mit Prospecten zu Diensten.**

Victoria-Institut

zu Falkenberg i/M., bei Eberswalde.

Der Lehrplan dieser in schöner und gesunder Umgebung auf dem Lande gelegenen Erziehungsanstalt für Söhne aus den gebildeten Ständen, ist der einer Realschule erster Ordnung, mit besonderer Berücksichtigung der neueren Sprachen; doch wird auch Gymnasial-Unterricht ertheilt. **Berechtigung zum einjährigen Militairdienst.** Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren: Dr. W. Gallenkamp, Direktor der Friedrich-Werder'schen Gewerbeschule, Prof. Dr. Kern, Direktor des Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums Prof. Dr. Kempf, Director des Friedrichs-Gymnasiums und Prof. Dr. Runge, Direktor der Friedrichs-Realschule zu Berlin, sowie der Dirigent der Anstalt Albert Siebert.

Matzenmaschinen

empfiehlt
J. Moegelin in Posen.

In der **J. K. Żupański**'schen Buchhandlung erscheint in einigen Monaten:

Die Geschichte
der
polnischen Dichtkunst

in der ersten Hälfte des
XIX. Jahrhunderts
von
Dr. Adalbert Cybulski,
Prof. von der Universität zu Berlin,
in 2 Bänden in 8° majori,
gegen 40 Bogen stark.

Der Subskriptionspreis wird auf Mk. 6,00 festgestellt und dauert nur bis zum Erscheinen des Werkes, wodann der Ladenpreis von Mark 10,00 erfolgt.

Anmeldungen werden auch in der Expedition d. Zeitung entgegengenommen.

Ist der Zustand eines Leidenden auch besorgnißerregend oder scheinbar hoffnungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische Winke für Kranke" neue Hoffnung schöpfen u. volles Vertrauen zu einem Heilprincip gewinnen, welches sich durch große **Einfachheit**, ganz besonders aber durch **nachweisbare Wirksamkeit** auszeichnet. Die in dem Buche: Praktische

Winke für Kranke

abgedruckten Briefe glücklich Geheilter beweisen, daß selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher allen Leidenden wärmstens empfohlen werden, umsomehr als auf Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. Gegen Franco-Zusendung von 20 Pf. zu beziehen durch Th. Hosenleitner in Leipzig und Basel.

Asthma [illegible] Methode des Herrn Dr. Aubrée in Ferté-Vidame (Eure et Loir) geheilt wurden. Zur Unterrichtung beziehe man die bezügliche Brochüre, welche gratis u. franco versandt wird vom einzigen Depositair für Deutschland u. die Schweiz **A. Thomass**, Apoth. in Bern (Schweiz). Brief-Porto 20 Pfg.

Mein am **Markte** gelegenes

Grundstück

mit Ladeneinrichtung u. Destillation, mit allen dazu gehörigen Utensilien ist vom **1. April d. J.** ab unter günstigen Bedingungen zu verkaufen event. auch zu verpachten.

Exin, im Februar 1880.
Wwte. Jacob Lewinsohn.

Mehrere in **Posen** günstig belegene

Häuser,

verschiedener Größe, weist zum vortheilhaften Ankaufe nach

Gerson Jarecki,
Sapiehaplatz 8 in Posen.

In **Inowrazlaw,** Prov. Posen, beabsichtige ich, mein am Markt gelegenes Grundstück mit 3 Läden nebst Wohnung, worin Bäckerei, Destillation nebst Materialwaaren-Geschäft, mit Erfolg betrieben wird, bei Anzahlung von Rm. 3000 billig zu verkaufen.

Weisner, Königsberg i. Pr.,
Tragheim Pulverstr. Nr. 21.

Ein großes **Gartengrundstück** mit Gemüsebau, Baumschule und Spargelbeete, geräumiges Wohnhaus mit überflüssiger Stallung ist billig zu verkaufen. Der Garten bringt 300 Mk. Pacht, das Wohnhaus, außer eigener Wohnung, 150—180 Mk. Miethe. Jeder Zeit in Buk zu besichtigen bei **F. Mager.**

Spanier, Ital. Hä., Aylesbury Erp. à 7,50 M., **Bruteier** à 0,30 M.
Parsko bei **Altboyen, Posen.**
F. Breunig.

Karl Baschin

Berlin,
Spandauerstr. 27,
empfiehlt seinen von ärztlichen Autoritäten anerkannten

Leberthran
in ganz frischer Sendung.

Zu beziehen in Posen von den Herren Apothekern **J. Jagielski, R. Kirschstein** und Herren **Adolph Asch Söhne.** In **Kempen** von Hrn. **M. Saft** oder direkt von **Karl Baschin.**

NB. Nur mit meinem Einwickel-Papier und den drei Original-Etiquettes versehene Flaschen sind echt.

Zur Saat

sämmtliche **Kleearten** und **Grassämereien,** prima Prov. **Luzerne,** am. **Pferdezahnmais,** gelbe und blaue **Lupinen** offerirt billigst

A. S. Lehr,
Wasserstraße 14.

Tokayer
(Kinderwein)

in kleinen Fläschchen zu 1,00 und 1,50 empfiehlt die Konditorei und Weinhandlung von

A. Pfitzner
am Markte.

SIMEONS
Druck Autograph
Vervielfältigungs-Apparat
mit 4 Copirflächen.
Liefert mindestens 200 tadellose tiefschwarze mit Buchdrucker-Schwärze verfertigte Abdrücke. Verfahren einfach und schnell. Preis eines completen Apparates mit allem Zubehör für jedes Format passend M. 20.— Versandt gegen Nachnahme. Abdrücke hiervon geniessen Porto-Ermässigung, wie alle anderen Drucksachen.
Wilhelm Simeons, Höchst a. M.

150 Ctnr. Preißelbeeren, naturell, offerire bei **Abnahme** von mindestens 10 Ctnr. mit 10 Mk., bei 5 Ctnr. 12 Mk., ¼ Ctnr. 14 Mk., per Netto-Ctnr. excl. **Reinhold Werth** in Berlin, Pallisadenstr. 59.

Herrn R. F. Daubitz,
Berlin, Neuenburgerstraße 28.

Seit Jahren brauche ich Ihren Magenbitter als Hausmittel, namentlich gebraucht meine Frau denselben gegen Magenkrampf und stets mit gutem Erfolg 2c.

Berlin, den 5. Mai 1879.
Fr. Rose, Eichendorffstr. 18.

Aecht zu haben ist der R. F. Daubitz'sche Magenbitter nur durch Vermittelung der Herren **W. F. Meyer & Co.** und **Emil Brumme** in **Posen.**

Böhmische Fasanen, Birkwild, Schneehühner, sowie prompte Ausführung von Bestellungen auf lebende **Hummern, Sterlett,** Lachs u. Steinbutten bei

S. Samter jr.

Eine Tafel-Britschke mit Federn, in sehr gutem Zustande, ist billig zu verkaufen.

A. Grabowski,
Posen, Graben 21.

Eugen Kanter & Co., Bankgeschäft

Berlin, Friedrichstrasse 185, Ecke Mohrenstrasse.

An- u. Verkauf aller Werthpapiere „per Kasse“ und „auf Zeit“. Spekulations-Geschäfte mit begrenztem Verlust. Provision ein Zehntel Prozent. Billigste Coupons-Einlösung. Auskunft in allen Börsen-Angelegenheiten gratis.

Posener Credit-Verein

Eingetrage Genossenschaft.

Bilanz

pro 1. Januar 1880.

Activa.			Passiva.		
Effecten-Conto	30072 —		Gewinn- und Verlust-Conto	10486	51
Utensilien-Conto	540 —		Reservefond-Conto	3362	15
Incasso-Wechsel-Conto	796	10	Spezial-Reserve	1000	—
Lombard-Conto	15474	10	Depositen-Conto	166503	43
Wechsel-Conto Mark 264906,87			Sparkassen-Conto	16736	84
ab Anticipando-zinsen 1519,44	263387	43	Einlagen-Conto	81883	70
			Conto-Corrent-Conto	31116	62
Cassa-Conto	819	62			
	311089	25		311689	25

Posen, den 1. Januar 1880.

Der Vorstand.

C. Meyer. E. F. Moegelin. D. S. Jablonski.

Revidirt und mit den Büchern des Vereins übereinstimmend gefunden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
Th. Gerhardt.
Die ständigen Revisoren.
Ferdinand Schmidt, Eduard Weinhagen, F. C. Werner.
Die Revisionskommission.
Tobias Braun, G. Fritsch, Isidor Broh.

Indem wir obige Bilanz hiermit veröffentlichen, bemerken wir, daß zu der Mitgliederzahl am 31. Dezember 1878 von 178
bis zum 31. Dezember 1879 hinzugetreten sind . . . 29
Die Zahl der Mitglieder betrug demnach . . 207.
Hiervon sind im Jahre 1879 wieder ausgeschieden 31
Mithin verblieben ultimo Dezember 1879 . . 176
Mitglieder.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die Dividende pro 1879

mit 6 Procent

vom 1. März cr. ab in den üblichen Kassenstunden bei unserer Kasse erhoben werden kann.

Posen, den 28. Februar 1880.

Der Vorstand.

C. Meyer. E. F. Moegelin. D. S. Jablonski.

Erste Mastvieh-Ausstellung in Dresden

in den Räumen des

Central-Schlachthofes und Schlachtviehmarktes

am 1. und 2. Mai 1880.

Als **Prämien** werden **Geldpreise, silberne** und **broncene Medaillen** und **Diplome** ertheilt. **Anmeldungen** sind spätestens bis **zum 1. April** c. a. zu richten an die **„Direktion des Central-Schlachthofes und Schlachtviehmarktes“**, von welcher auch die Anmeldungsformulare und Programme zu beziehen sind.

Dresden, im Januar 1880. **Das Ausstellungs-Comité.**

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von **BREMEN**

Directe nach dem Westen

BREMEN BALTIMORE BREMEN NEW-YORK BREMEN NEW-ORLEANS

nach **AMERIKA.**

Billets der Vereins-Staaten.

Wegen Passage wende man sich an

Johanning & Behmer, Berlin, Louisenplatz 7,

Kaufmann **M. Wassermann** in **Posen.**

M. Graetz in **Rogasen.**

Kein Besitzer kaufe eine andere als die

„Verb. Getreidereinigungsmaschine“ von

F. Deutschländer in Wronke, Prov. Posen.

Größe 32“ breit, 52“ hoch, 72“ lang, mit 8 Sieben 15 × 20“, Mark 60. — Fabrikat **ersten Ranges.** Der Erfolg hat es bewiesen. Fabrikation **schon im 2. Tausend.**

Man verlange Prospekte.

F. Deutschländer in Wronke

offerirt:

Mayer'sche Saatkleereiniger, Garantie für unübertroffene Leistung, Mark 45.
Jauchepumpen, System Fauler, Rohrlänge 3½ Meter und höher, Mark 35.
Rüben- und **Kartoffelschneidemaschinen** mit **conischer Messerscheibe,** (die Rüben bedürfen deshalb während des Schneidens durchaus keiner Nachhülfe), Mark 75. — Mit Handbetrieb stündlich 20 Hektoliter — auch für Riemenbetrieb einzurichten.
Eckert'sche 4schaarige Saat- und **Schälpflüge** in bekannter Ausführung, Mark 90.
Eckert'sche neue einschaarige Pflüge mit T Balken, Streichbrett und Schaar aus Stahl, Mark 33
Derselbe siegte in Zlotnik und kaufe jeder Besitzer einen Probepflug.

Im **Formular-Verlage** von **Fr. Kortkampf** in **Berlin W.** sind erschienen und zu beziehen direkt und durch alle Buchhandlungen:

Dienstvorschriften für Kesselwärter. Mit Auszug aus dem Gesetz vom 12. März 1872. Plakatformat 50 Pf.

Dampfkessel-Revisionsbuch. Mit vorgedruckten Auszügen aus den betreffenden reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen. Folio. Kart. 1 M.

Beide entworfen vom **Ober-Ingenieur** des **Märk. Dampfk.-Rev.-Ver. Chr. Abel.**

Sämmtliche Formulare zur Gew.-Ord.-Novelle vom 17. Juli 1878 in guter Ausführung zu billigsten Preisen.

Durch Muster- und Markenschutz gegen Verfälschung gesichert!

Magensalz

(Verdauungs-Pulver) von **Julius Schaumann.**
Besitzer der landwirthschaftlichen Apotheke in Stockerau.

Nach dem Ausspruche medicinischer Autoritäten durch seine Zusammensetzung der erprobtesten Droguen erweist sich dasselbe als besonders wirksam in Bezug auf die **Verdauung** und **Blutreinigung.** Außerordentliche Erfolge wurden erzielt bei **Magen-** und **Darm-Katarrh** und deren Folgen als: **Ueberschuß an Magensäure, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Anschoppungen** der **Baucheingeweide, Hämorrhoidal-Leiden,** gegen alle Schwächezustände bei Frauen und Kindern: **Fahles Aussehen, Abmagerung, Bleichsucht** und **Migräne.**

Nur echt zu beziehen durch Apotheker Herrn **Dr. Wachsmann** (**Elsner**'sche Apotheke) in **Posen.** In **Bromberg** durch Herrn **Wilhelm Moschel.**

Preis per Schachtel 1½ Mark. Versandt von mindestens 2 Schachteln gegen Nachnahme. General-Depot bei **C. Berndt & Co., Leipzig.**

W. Angele,

Civil-Ingenieur und Maschinen-Fabrikant,

Technisches Bureau:

Berlin W., Bülowstrasse 30.

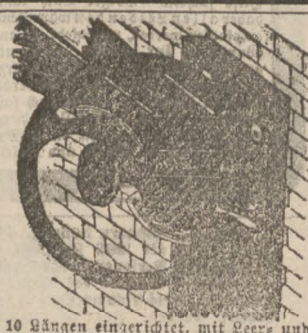
Seit **19 Jahren** ist meine **Hauptspezialität:**

Einrichtung von Kartoffelstärke-, Mehl-, Syrup- und Traubenzucker-Fabriken.

Ueber **80 Anlagen** in den verschiedensten Größen sind von mir ausgeführt. Sämmtliche Spezialmaschinen sind neu konstruirt. **Ganz neu: Mobile Stärke-Fabriken** (**Geringste Anlagekosten,** keine Montage, wenig Raum) bis zu einer Leistung von **300 Ctr. Kartoffeln täglich; Auswaschapparat, Kippquirl, kontinuirliche Pülpepresse, Fruchtwassersieb und Schlämmerei, sowie mechanische Trocknerei.**

Garantie für große Leistung, hohe Ausbeute und Prima-Waare.

Prospekte, Atteste sowie Prima-Referenzen auf Wunsch gratis.



Für Pferde- und Viehbesitzer.

Futterschneidmaschinen à ℳ 27.50
Schrot- u. Quetschmühlen à ℳ 30.—
(Durch bessere Verdauung 20% Futterersparniß.)

Das Eisenwerk Gaggenau Murgthalbahn, Baden, hat es sich seit 8 Jahren zur Aufgabe gestellt, durch Massenfabrikation mit Specialmaschinen kräftige leistungsfähige Futterbereitungsmaschinen zu Preisen herzustellen, die es auch dem kleinen Pferde- und Viehbesitzer ermöglichen, solche anzuschaffen. Die zu obigen Preisen gelieferten Maschinen wiegen nahezu je 1 Centner und liefern per Stunde über einen Centner Häcksel resp. Schrot. Doch werden auch größere Nummern geliefert, unter Andern eine patentirte Futterschneidmaschine mittelst auf Scala schnell verstellbarer Handschraube, für 10 Längen eingerichtet, mit Leer- und Rücklauf auf Gestell à ℳ 70.—.

Die Anfang 1880 erreichte Fabrikations-Ziffer von 8000 Maschinen spricht für sich selbst.

Preiscourante und Zeugnisse gratis und franco.

Bewährtes Mittel gegen Hals- und Lungenleiden!

H. BURKERT's
Salzbrunner

Quellsalz-Caramellen,

à Packet 50 Pf.

hergestellt aus **abgedampftem natürlichem Ober-Salzbrunn** und **heilsamen Kräutern** treffen fortwährend frisch ein

in **Posen: E. S. Schleyer** und Apoth. **Dr. Wachsmann,** in **Ostrowo: A. Krotoszyner.**

Carl Hartwig,

Posen, Comtoir: Wasserstraße Nr. 16,
empfiehlt zur geneigten Beachtung unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung sein

Speditions-Geschäft,

Roll-, Möbel- und Kessel-Fuhrwerk.

Direkte Verladung und Lager
von

Oberschlesischen Steinkohlen,

Gewaschenen Nuß-Schmiedekohlen,
Besten Oberschlesischen Gebirgs-Kalk,
Oppelner und Stettiner Portland-Cement,
Thonröhren (Prima-Qualität)
in allen Dimensionen und Formen,
und
sämmtliche Baumaterialien.

Niederlagen:
Central-Bahnhof Posen,
Wasserstr. 16 u. Kl. Gerberstr.

Grabsteine und Denkmäler

von carar. u. schles. Marmor, Sandstein und Granit, sowie alle anderen Bildhauer- und Steinmetzarbeiten werden zu jeder Zeit in meiner Werkstatt, Mühlenstr. Nr. 4, sauber und billig angefertigt; von ersteren halte ich zur gefälligen Auswahl stets bedeutendes Lager.

C. Sametzki.

Nachdem ich mein Lager

in- und ausländischer Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

für jede Herrengarderobe bedeutend assortirt, erlaube ich mir dieses zur geneigten Berücksichtigung zu empfehlen.

Aufträge werden elegant und pünktlich zu bekannt normalen Preisen ausgeführt. Eine bedeutende Kundschaft empfiehlt mich zur Genüge. Achtungsvoll

W. Kozlicki,

Jesuitenstraße Nr. 4.

Dienstvorschriften

für

Dampfkessel-Wärter

nach der Polizei-Verordn. vom 28. Jan. c. sind vorräthig.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.,

Posen.

(Wir bemerken, daß diese Vorschriften bis 1. März c. in jedem Kesselhause angebracht sein müssen.)

Frühjahrs-Saison 1880.

Hiermit beehre ich mich, den Eingang der für die bevorstehende **Frühjahrs-** und **Sommer-Saison** erschienenen **Neuheiten** in

seidenen, halbseidenen, wollenen u. **Elsasser Kleiderstoffen, Besatz-Artikeln** in **Sammet, Seide** u. **Halbseide jeder Art,** sowie in **Confections-Gegenständen**

ergebenst anzuzeigen und **empfehle solche** in **reichhaltigster Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

Proben nach ausserhalb postfrei.

J. A. Heese, Berlin C.,

königlicher Hoflieferant u. Seidenwaaren-Fabrikant,
Alte Leipzigerstrasse 1, an der Jungfernbrücke.

Rud. Sack's Drillmaschinen

habe ich in 30 Exemplaren erhalten und zwar in Breiten von:

2½	Meter	mit 25	Reihen à	3⅜"	Reihenentfernung	Gewicht 475 Kilo
2	=	= 25	= à	3"	= =	= 415 =
1¾	=	= 21	= à	3¼"	= =	= 380 =

Insbesondere empfehle ich solchen à 2 Meter, Gewicht 415 Kilo; bequeme Tagesleistung 20 Morgen mit zwei denselben Pferden — Dibbelvorrichtung und Kleebreitsäe-Apparat, selbstverständlich auch vorräthig. — Auch Sack's große Stahlpflüge sind in reicher Auswahl eingetroffen. Preise genau die der Fabrik mit Zuschlag der Fracht.

Der Vertreter von Rud. Sack in Plagwitz, für Schlesien und Posen.

Berthold Hirschfeld,
Breslau, Kaiser-Wilhelmstraße 19.

P. P.

Zur gefälligen Nachricht, daß wir dem Herrn **F. W. Mewes Posen, Breslauerstraße 30,** den Vertrieb unserer Biere übergeben haben.

Berliner Brauerei-Gesellschaft Tivoli.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle einem hochgeehrten Publikum von heute ab:

dunkles Tivoli-Export-Bier ½Litr.-Seidel 20 Pf.,
helles Tivoli-Prioritäts-Bier ½Litr.-Seidel 15 Pf.

F. W. Mewes, Breslauerstr. 30.

Geschäftseröffnung!

Dem geehrten Publikum, sowie meinen w. Freunden und Gästen die ergebene Anzeige, daß ich das Wilhelmsplatz Nr. 17, früher **Buckowsche** Wein-Lokal, übernommen und darin einen

Brauerei-Ausschank der A. Hugger'schen Biere und div. Weine

eingerichtet habe; gleichzeitig empfehle einen **kräftigen, preiswürdigen Mittagstisch,** auch werden warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit verabreicht.

Zur Eröffnung am Montag den 1. März früh von 10 Uhr ab: **Wellfleisch,** Abends: **frische Kesselwurst mit Kraut,** wozu ergebenst einladet.

W. Helbig, Wilhelmsplatz Nr. 17.

Mineralwasser-Apparate,

verbesserter Construktion, liefert

Eugen Gressler, Halle a. S.

Graben 19
ist eine freundliche Parterre-Wohn. von 3 Stuben, Küche nebst Zubehör, 2 Eingänge und Wasserleitung, vom 1. April d. J. zu vermiethen. Näh. Markt 87, 2. Etage.

Wasserstr. 8 ein Keller per sofort zu vermiethen.

Zwei Zimmer in der ersten Etage, die sich vorzüglich **zum Geschäftslokal oder Comptoir eignen,** sind zu vermiethen Friedrichsstraße 31.

Alter Markt 9.

Eine schöne **Mittelwohnung** zu vermiethen.
Näheres daselbst.

In der Nähe der Wilhelmsstraße wird ein trockener, gesunder **Stall** für ein Pferd, eine **Wagenremise** pr. 1. April d. J. zu miethen gesucht. Offerten werden unter Chiffre **X. Y.** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Im Hause **Halbdorfstraße Nr. 38** sind folgende Wohnungen vom 1. April cr. ab zu vermiethen: Im Hochparterre die Balkonwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Entrée und Nebengelaß. Im Souterrain ein kleiner Laden mit vollständiger Ladeneinrichtung und angrenzender Wohnung.

In meinem Hause Breitestr. 18 b. ist ein Comptoir nebst großen Keller-Räumlichkeiten zu vermiethen.
Sigismund Aschheim.

Ein zweifenstriges Zimmer nach vorne heraus, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen Wilhelmsstraße 28 II. Tr.

Markt Nr. 58

zu vermiethen v. 1. April 1 gr. aus 4 Piecen bestehende Wohnung. Näheres bei **Zupański,** Buchhändler.

Grünstraße 1 ist eine herrschaftliche Wohnung zu verm.

Ein **Lehrling** findet Unterk. in **Marx'** Buchdruckerei.

Ein j. Mann, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht als Diener Stellung. Näh. bei **Zopik,** Bergstr. 14.

Ich suche zum 1. April eine Stelle als Destillateur oder als Schank-Expedient; mit guten Zeugnissen versehen. Offerten an die Expedition der Pos. Ztg.

Eine p. g. gebildete Dame von angenehmem Aeußern, mit der Wirthschaft vollständig vertraut, mehrerer Sprachen mächtig und etwas musikalisch, im Schneidern firm, sucht bald Stellung. Posener Gegend und katholische Herrschaft bevorzugt. Postlagernd Kempen Z. W. Z. 54.

Ein jüd. anst. Mädchen
wird zur Pflege und Gesellschaft einer älteren Dame per sofort od. 1. April nach einer Provinzialstadt gesucht. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsanspruch an **Rudolf Mosse, Posen sub H. L. 2631** einzusenden.

Als **Aufseher** über Personal wird ein gewandt. sicherer **Mann** bei 1500 M. Eink. gesucht sub **A. 25** postl. **Berlin,** Postamt 8.

Ein j. Bautechniker, prakt. Maurer, d. eine d. älter. Bauschul. absolv. hat, i. Bes. sehr gut. Zeugn. und Empfehl. ist, mehr. Jahre m. Ausführ. v. Bauten beschäft. w. u. m. all. Bureauarb. vertraut ist, s. u. ganz besch. Anspr. pr. bald oder 1. April dauernde Stellung. Gef. Off. s. u. **A. D. 20.** postlagernd **Schroda** erbeten.

Als Stütze eine gewandte, tücht., große und starke j. Dame gesucht.
Off. **solcher** mit Photogr. unter **W. 270** postlag. **Moabit-Berlin** erbeten.

Um mit den **Waaren-Beständen** bis Ende März **gänzlich** zu räumen, verkaufe sämmtliche **Artikel** unter dem **Selbstkosten-Preise.**
Gleichzeitig bin ich geneigt, mein **Tapisserie-Geschäft** im Ganzen zu verkaufen.

A. Schoeneich,
Friedrichsstr. 30.

Ein fast neuer
Palisander-Stutzflügel
ein **Mahagoni-Flügel** billig verkaufen bei **C. Ecke,**
Bismarckstr. Nr. 7.

Rapskuchen,

Roggenfuttermehl, Weizen-Schaalen, Futter-Gerste offerirt

A. S. Lehr,
Wasserstraße 14.

Bestellungen in größeren Quantitäten auf Birken-Schirrholz, Espen-Schirrholz in Stämmen, kieferne Telegraphenstangen, geschnittene kieferne Sparren- und Riegelhölzer, Dach- und Schalungslatten nimmt franko Bahnhof Schwerin und Ostrowo zu soliden Preisen entgegen.

Boas Fraenkel,
Ostrowo.

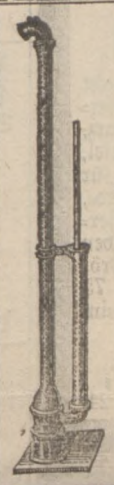
Dr. Pattison's
Gichtwatte,
das Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
jeder Art; als: Gesichts-, Brust-, Hüft- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hüft- und Fußgicht, Gliederreißen, Hexenschuß und Lendenweh.
Packeten zu 1 M. und halben à 50 Pf. bei **R. Wuttke,** Wasserstr. 8/9. (H. 6218.)

ASTHMA und CATARRHE
Pro Schachtel M. 1,70
Cigarettes Espic
Depôt in allen Apotheken.

Dr. Behring's Kraft-Kaffee
per Pfund 65 Pfg. bei
S. Samter jr.

Werthvolle **Oelgemälde,** alter Meister, kleine **Oeldruckbilder,** so wie ein gut erhaltener **Flügel,** wegen Todesfall, billig zu verkaufen.
Beuth, Langestr. 16, Parterre.

Fauler's
Orig.-Jauchepumpen
Schutzmarke
sind nur allein zu beziehen bei



Berthold Hirschfeld,
Breslau,
Kaiser-Wilhelmstr. Nr. 19.

Amtlich denaturirten Spiritus
gebe an Wiederverkäufer u. Gewerbetreibende zu Engros-Preisen ab.
Adolph Moral,
Posen.

Bekanntmachung.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich den alleinigen Verkauf meiner
Parketfußboden
für die Stadt und Provinz Posen dem Herrn **H. Busch,** Posen, Langestr. 11, übertragen habe.

Riesa a. d. Elbe,
den 12. Febr. 1880.
Hochachtend
Baufabrik
Anton Unger.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, empfehle ich dem geehrten Publikum
Parketfußböden
in verschiedenen Mustern und stehe mit Preislisten u. Musterkarten jederzeit gern zu Diensten.
Hochachtungsvoll
H. Busch.

Hochfeines **Löwenbräu,** sowie vorzügliches **Lagerbier,** hell und dunkel, empfiehlt die
Simmenauer Brauerei
p. Noldau.

Heinze'schen Runkelrübensaamen verkauft pr. Centner 42 M.
Herrmann Krayn, Kostrzyn.

Die Ofen-Fabrik
von
F. Nachtigal
in Freienwalde a. O.,
empfiehlt ihre **weißen Emaille-Oefen** in schöner Qualität zu billigen Preisen.

Eine **Parthie** zurückgesetzter **Strohhüte** steht in **Berlin billig** zum Verkauf. Auskunft ertheilt **R. Schlägel, Berlin,** Wallstraße 2, im Laden.

Liebig's Kumys
ist laut Gutachten mediz. Autoritäten **bestes, diät. Mittel** bei: Halsschwindsucht, Lungenleiden (Tuberkulose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarksschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten) die Kumys-Anstalt, Berlin W., Verl. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extrakt mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 Pf. excl. Verpackung. Aerztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

L. Löbl,
Hopfengeschäft in Saaz,
versendet Mitte April Hopfenfechser aus den besten Fluren der Hopfenlagen, 1000 Stück sammt Emballage ab Saaz um fl. 7. Um gütige Aufträge wird höflichst ersucht.

Ungar-Wein
(roth)
schöne volle Waare pro Liter excl. Faß 85 Pf., pro ¾ Lit.-Fl. excl. Fl. 75 Pf.
gegen Casse offerirt als besonders preiswerth
Heinrich Viehweg,
Fürstenberg a/O.

20—24 Schock Rohr
verkauft das Gut **Biskupice geistlich** bei Schwersenz.

Preuß. ¼ Loose 1. Kl.,
kauft à Mark 30,00 **C. 12** postlagernd.

Kartoffeln
für Export in **größeren** Parthien zu kaufen gesucht. Offerten mit Proben an **Rudolf Mosse, Hamburg,** unter **Y. 273.**

Für mein Kohlen-Geschäft suche einen geeigneten Pächter
H. Cohn,
Gr. Gerberstr. 48.

Echt 1671. Paris, Sonntags.

Nächst Gott haben mir einzig und allein Ihre **unvergleichlichen Hustenkaramels Maria Benno von Donat** geholfen. Senden Sie bitte umgehend noch 5 Original-Cartons Hustenkaramels zu 50 Pf. und 30 echte Cartons Kakao-Thee zu 20 Pf. Ihr vorzüglicher Kakao-Thee in Ihren himmelblauen Cartons erfreut sich hier allgemein einer großen Beliebtheit, besonders meine Kinder und mein Mann wollen vom Kaffee nichts mehr wissen, nachdem sie sich an Ihren wohlschmeckenden Kakao-Thee gewöhnt haben 2c. 2c.

Allein echt im Haupt-Depot bei Herrn **Jacob Appel,** Wilhelmsstr. 7, u. **J. Schleyer,** Breitestr.; in **Miloslaw** bei Herrn **W. Giering,** Herrn **D. Kempner** in **Grätz** und Filiale von Herrn **Jacob Appel** in **Inowrazlaw.**

Die Husten-Caramels und der Kakao-Thee Maria Benno von Donat treffen fortwährend frisch ein.

---

ff. Kieler Sprotten!
2 Kisten M. 2. 60 Pf. franco per Post unter Nachnahme Central-Fischräucherei Ottensen b. Hamburg.

---

4 Pensionaire
finden zu Ostern freundl. Aufnahme bei dem Lehrer **Hinz,**
Posen, Langestr. 10.

Une dame instruite donne des leçons de conversation, enseigne a parler français élégamment en trois mois **M. M.** poste restante.

350,000 Mk. zu vergeben auf Güter hinter Landschaft und auf hiesige Hausgrundstücke hinter Bank. Mündelgelder mit 5 und 6pCt.
A. Wittkowski, Gr. Gerberstr. 17.

200,000 Mark
auf Rittergüter, unmittelbar hinter Posener Pfandbriefen, bis höchstens ⅔ landschaftlicher Taxe und auf hiesige Häuser, zur unzweifelhaft sicheren Stelle billig zu vergeben durch
Gerson Jarecki,
Sapiehaplatz 8 in Posen.

Damen find. Rath u. Hülfe in diskr. Angel. Frau **E. Lattke,** Christinenstr. 8, II. C. **Berlin.**

Otto Dawczynski
Zahnarzt,
Friedrichsstraße 29.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwächezustände, (Pollut. Impot.) heilt mit sich. Erfolge, auch brieflich Dr. **Holzmann,** Berlinerstr. 16, part.

Syphilis, Geschlechts-, Haut-, Frauenleiden, Pollut. u. Impotenz heilt briefl. ohne Berufsstörung gründl. u. schnell Dr. med. **Zilz,** Berlin, Prinzenstr. 34.

Syphilis-, Hauts- und Geschlechtskranke heilt auch **brieflich** der in Oestr.-Ungarn approbirte
Dr. med. **Karl Weisz,**
Breslau, Ernststr. 11.

In 3 bis 4 Tagen
werden discret frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich** und **ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—1½. **Ausw. m. gl. Erfolge briefl.** Veraltete u. verzweifelte Fälle ebenf. in sehr k. Zeit.

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

---

1 Wohnung best. aus 2 Zimmer, Küche u. Nebengelaß billig zu verm. **Oberwilda 26, Königshöh.**

Schloßstr. 2 z. v. 2 gr. Zimmer, Geschäftsl. u. kleine Wohnungen b. Wirth 10—3 Uhr.

Zum 1. April

event. sofort ist ein **Laden** mit großem Zimmer in bester Lage der Stadt **billig** zu vermiethen. Offerten in der Pos. Ztg. unter **A. 100.**

St. Martin 3, III Tr. l. ist ein fr. möbl. Zimmer sof. zu verm.

Sapiehaplatz 4 sind gut möbl. Zimmer gleich zu beziehen.

Paulistr. 9, im 3. Stock rechts, n. vornheraus, ein möbl. Z. z. verm.

Eine Bäckerei

mit Wohnung ist sofort event. zum 1. April **billig** zu vermiethen. Off. in der Pos. Zeitung **M. 150.**

Ein möbl. Zimmer **Schulstr. 1,** 2 Treppen, sofort zu vermiethen.

Ein möbl. Z. u. Kab. zu verm. **Königsstr. 7,** 2 Tr. l., Volksgarten.

Eine herrsch. Wohn. ist pr. sofort od. 1. April zu vermiethen. Näh. **Kanonenplatz 8,** parterre.

Gr. Gerberstr. Nr. 19 ist eine kleine Wohnung im 2. Stock sofort zu vermiethen. Näheres Berlinerstraße 1, eine Treppe hoch.

Eine Wohnung von 4 Stuben 2c., beste Lage, zum 1. April zu verm. Näheres d. Expedition d. Ztg.

Robert Schmidt,

vorm. Anton Schmidt,

Posen — Markt 63,

beehrt sich den Eingang der

Neuheiten

für die bevorstehende Frühjahrssaison in

Kleiderstoffen und Confection

ergebenst anzuzeigen.

Nach Auswärts Proben und Auswahlsendungen franco.

Preise billig und fest.

Böttcherwerkzeug jeder Art, sowie eine große Decimalwaage (30 Ctr.) nebst allen Vermessungsutensilien billig bei **Wwe. Lönge,** Langestraße Nr. 14, II. Tr.

Für ein hiesiges größeres

Wein- und Colonial-Waaren-Geschäft

wird zum 1. April cr. ein

Geschäftsführer

gesucht.

Derselbe muß sehr gute Empfehlungen haben (Zeugnisse sind abschriftlich beizufügen), 30—40 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig und an rege Thätigkeit gewöhnt sein.

Gehalt nach Uebereinkommen, bei entsprechender Tüchtigkeit dauernde Stellung.

Bewerbungen nimmt unter **L. B. 5** die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich

2 Lehrlinge

mit guter Schulbildung. Auswärtige erhalten den Vorzug.

E. Brecht's Wwe.

Zum Verkauf von **Prämien-Anleihen u. Staats-Loosen** gegen Theilzahlungen, werden solide Agenten gegen hohe Provision und ev. Fixum gesucht. Adr. sub **W. 1210 bef. G. L. Daube & Co., Berlin W.**

Ein anspruchloses, gebild., junges **Mädchen,** in Handarb. geübt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zur Stütze der Hausfrau, am liebsten in der Stadt. Adr. sub **J. H.** in der Exped. d. Ztg.

---

2 Lehrlinge

wünscht per sofort oder zu Ostern das Galanterie-Waaren-Magazin von

Ad. Chraplewsky, Gnesen.

Für einen jungen Mann wird eine Stelle als

Lehrling

möglichst in einem Getreidegeschäft gesucht. Adressen unter **R. P. 247** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Posen erbeten.

Eine anständige, umsichtige, erfahrene Frau wünscht anderweitig Stellung als **Wirthschafterin** vom 1. April ab zu übernehmen. Das Nähere bei Frau Fleischermeister **Franzke,** Zagórze Nr. 6.

In meinem Colonialwaarengeschäft en gros & en detail ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.

Aug. Meyerstein.

Ein eingeführter **Agent** sucht für Stadt Hannover die Vertretung einer leistungsfähigen **Spritfabrik.** Ia. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter **A. G. 10** beförd. die Annoncen-Exp. **Th. Dietrich & Co. in Hannover.**

Für eine solide **Hagelversicherungs-Gesellschaft** werden sichere und thätige

Agenten

in Stadt und auf dem Lande im Regbz. Bromberg gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter F. S. in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

In unserem Stabeisen- und Eisenwaarengeschäft en-gros u. en-detail ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Wir suchen einen

Lehrling

z. sofort. Antritt oder pr. 1. April cr.

Goldschmidt & Kuttner, Bankgeschäft.

Ich suche zum 1. Juli d. J. eine Stelle als **Wirthschafts-Inspektor,** verh., kinderl. und 23 Jahre in der Wirthschaft thätig, in jetziger Stellung 5 Jahre. **Müller,** Dom. Milo b. Owinsk.

Einen deutschen Feldwärter,

der auch im Stande ist kleine Forstkulturen auszuführen, sucht das Dominium **Chudopolze** bei Pinne. Reisekosten werden nicht vergütigt. Persönliche Vorstellung Bedingung.

Für ein neu zu gründendes Putzgeschäft wird eine

tüchtige Directrice,

die dasselbe selbst leiten kann, bei hoh. Salair und dauernder Stellung gesucht von

L. J. Littmann, Bischofswerder, Westpreußen.

Ein tüchtiger

Brennereiverwalter,

verheirathet, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, mit den neuesten Apparaten vertraut, sucht von sofort oder vom 1. Juli c. Stellung. Gefl. Offerten unter **A. K. 120 Okollo** bei Bromberg.

Ein Landwirth, 43 Jahre alt, militärfrei, früher Landw.-Offizier, der aus früheren Stellungen als Beamter vorzügliche Zeugnisse hat, durch Unglücksfälle sein Gut verloren, sucht wieder Stellung, hier oder im Auslande, mit oder ohne Familie, unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Er ist mit Pol.-Verw., Standes-Amtsgeschäften ꝛc. vertraut. Streng rechtliche u. solide Führung verbürgt. Offerten erbeten unter sub **88** postl. **Bentschen.**

Ein **Kutscher,** 31 Jahr alt, nüchtern, mit guten Zeugnissen versehen, verheirathet, sucht sofort oder 1. April Stellung. Gefl. Off. unter **M. Bednarz,** Rosko bei Filehne.

Mädchen,

welche die Stickerei erlernen wollen, können sich melden St. Martin 15 im Hofe 2 Treppen.

Ein junges Mädchen, Schneiderin, wünscht Beschäftigung in od. außer dem Hause, z. erfr. b. **Paradowski,** Friedrichsstraße 10, im Hofe 2 Tr.

Als Administrator oder **Ober-Inspecktor** suche vom 1. Juli cr. Stellung, 34 Jahr alt, ohne Familie, vorzügl. Attest. Off. sub **M. F. 100** bef. d. Exp. der **deutschen landwirthschaftlichen Zeitung, Berlin, Friedrichsstr. 701.**

Impf-Formulare

hält stets vorräthig und empfiehlt bei dem bevorstehenden Impfgeschäft zur gefl. Abnahme

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Dresden, Ostra-Allee 23. I. Gegründet 1840.

Möglichst schnelle und sichere Vorbereitung zum Fähnrichs- und Einj. Freiw.-Examen, sowie für höhere Schulen. **Fortwährende Beaufsichtigung der Pensionaire, auch in freien Stunden.** Prospecte und Anfragen beim unterz. Direktorium.

Premier-Lieuten. **G. Oesten.** Dr. **Carl Neumann.**

Baugewerkschule Höxter a. d. Weser.

Beginn: 1) **Sommer-Cursus** 3. Mai; Vorunterricht 19. April.
2) **Winter-Cursus** 3. November; Vorunterricht 18. Oktober.

Anmeldungen beim

Director **Möllinger.**

Familien-Nachrichten.

Die in Berlin stattgehabte Verlobung meiner jüngsten Schwester **Carolina** mit dem Kaufmann Hrn. **Julius Mathias** in Pasewalk zeigt hierdurch ergebenst an.

San Remo in Italien, den 25. Februar 1880.

Benno Asch.

Todes-Anzeige.

Am 27. d. M. verstarb meine liebe Frau nach langen und schweren Leiden **A. Szozepańska,** geb. **Mohr,** was hiermit allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigt.

Die Beerdigung findet den 1. März 3 Uhr Nachmittag v. ev. Diakonissenhause statt.

M. Szozepański, Gr. Ritterstr. 6.

Heute entschlief sanft nach langem Leiden unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Auguste Riess,

im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen.

Henriette Rieß als Mutter.

Pudewitz, den 27. Februar 1880.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Kosmos□ M. 1. III. 80. A. 8. L.

Philharmonia.

Dienstag, den 2. März, Uebung im **Kuhnke'**schen Lokale unter Leitung des neuen Dirigenten Herrn Kapellmeister **Rothe.**

Hennig'scher **Gesang-Verein.**

Montag, ¾6 Uhr:
Der Damenchor.
½7 Uhr:
Tenor und Baß.

Verein für Geselligkeit.

Montag, den 1. März 1880:
Abends 8 Uhr:
Ballotage.

Handwerker-Verein.

Dienstag, den 2. März, Abends 8 Uhr, im **kleinen Lambert'**schen **Saale:**

Vortrag des Herrn Redacteur A. Stark über

„Das alte deutsche Zunftwesen."

Nichtmitglieder 50 Pfennige.

Magenkrampf

wird sofort und sicher beseitigt durch magenstärkenden

Ingwer-Extrakt

von

August Urban in Breslau,

in Flaschen à 20 und 10 Sgr. bei **Ed. Feckert jun.** und bei **S. Samter jun.** in Posen, Wilhelmsstr. Nr. 11.

Kräftiger und billiger

Mittagtisch

in und außer dem Hause wird verabreicht bei **Volkmann,** Jesuitenstr. 11.

Eisbeine

wie gewöhnlich jeden Dienstag bei **Volkmann,** Jesuitenstr. 11.

Lamberts Saal.

Sonntag, d. 29. Febr.:

Grosses Concert.

Anfang 7½ Uhr.

J. G. Rothe, Kapellmeister.

Lambert's Concert-Saal.

Montag, den **1.** März cr. Abends pr. 8 Uhr:

V. Sinfonie-Concert.

(Vorletztes in dieser Saison.)

Programm:

1. Sinfonie pastorale (Nr. 6) **Beethoven.**
2. Fantasie a. Verdi's „Aïda" **Zimmermann.**
3. Sinfonie A-moll (Nr. 3) **Mendelssohn.**

5 Billets für 3 Mark, einzelne 1 Mark zu haben bei

Bote & Bock.

Die geehrten Inhaber von Abonnements-Billets werden ergebenst ersucht, diese bis zum stattfindenden letzten Sinfonie-Concert **(15. März)** gefälligst zu verwenden.

W. Appold, Königl. Musik-Dirigent.

Husten nicht

Tage lang, ohne etwas dagegen zu thun, denn die Vernachlässigung von Husten und Katarrhen gefährdet nur zu oft Leben und Gesundheit. Das anerkannt wirksamste Mittel gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane ist [redacted] Fenchelhonig von L. W. Egers in Breslau, [redacted] jede Flasche mit meinem Siegel, Namenszug und im Glase eingebrannter Firma versehen. Man hüte sich vor den Nachpfuschungen und beachte, daß mein echter Fenchelhonig in POSEN allein zu haben ist bei: S. Alexander, St. Martinsstr. Nr. 11; in Gnesen bei Rudolf Kietzmann; in Lissa bei S. G. Schubert; in Sohmiegel bei Oscar Bothe. L. W. Egers in Breslau.

Die Wäsche-Fabrik, Magazin

von Leinen, Tisch- u. Bettzeug, Weißwaaren

von

Hasse, Wache & Co.,

Neuestraße Nr. 3,

liefert

complette Ausstattungen

sowie

einzelne Wäsche-Artikel

zu billigen, festen Preisen.

Die Restbestände der

Neumann'schen Concursmasse,

Alter Markt 67,

sollen behufs **Räumung** des Lokals **schleunigst** zu jedem nur **annehmbaren** Preise ausverkauft werden.

NB. **Kinderwagen** sind noch in **größter** Auswahl vorräthig.

Gegen Schnee und Nässe

Lissauer Leder-Degot,

chemisch untersucht, macht das Leder sofort wasserdicht, geschmeidig u. schwarz, hebt die Dauer der Stiefel, daher unentbehrlich für Militär-, Reit-, Jagd-, Straßen- und Wasser-Stiefel, wie für jeden Haushalt. In vier Größen à 25 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 M. nur allein beim Erfinder

Mth. Lissauer, Dresden, Circusstraße 24.

CONCERT

von

Dr. Hans von Bülow

Dienstag, den 9. März 1880,

Abends 7½ Uhr,

im Lambert'schen Saale.

Nummerirte Billets à 3 Mark, Stehplätze à 2 M. zu haben in der **Hof-Buch-** u. **Musik-Handlung** von

Ed. Bote & G. Bock.

Ein brauner **Hühnerhund,** deutsche Race, auf den Namen **Caro** hörend, ist vor einigen Tagen abhanden gekommen. Dem Wiederbringer angemessene Belohnung Louisenstr. 12.

Heirathspartien

verm. schnell, passend u. discret Inst. **„Union"**, Berlin, Manteuffelstr. 22, I. Prosp. für Damen u. Herren gegen Briefmarke.

Darling!

N'ayant pu venir à l'heure convenue, je vous prie instamment de venir, demain, (dimanche) vers midi.

Remember me Stranger.

W.

Behüt' Dich Gott, es wär zu schön gewesen,
Behüt' Dich Gott, es hat nicht sollen sein.

T.

Auch mein Glück ist entschwunden!
Könnte doch Alles ungeschehn sein!

Tren.

Stadttheater.

Sonntag, den 29. Februar 1880.

6. Vorstellung im 6. Abonnement.

Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 6 Akt. von Fr. v. Schiller.

Montag, den 1. März 1880:

7. Vorstellung im 6. Abonnement.

Moderne Ideen.

Original-Lustspiel in 4 Akten von O. Walther.

Die Direktion.

Polnisches Theater.

Sonntag, den 29. Februar 1880.

Fatinitza.

Komische Oper in 3 Akten von Suppé.

Dienstag, den 2. März 1880.

Zum ersten Mal:

Die Kinder des Capitain Grant.

B. Heilbronn's Volksgarten-Theater.

Sonntag, den 29. Februar cr.

Die Mottenburger.

Große Posse m. Gesang in 6 Bildern.

Montag, den 1. März cr.

Die zwei Waisen.

Schauspiel in 4 Akten u. 7 Bildern.

Die Direktion. **B. Heilbronn.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Lucrezia Bolzani mit Herrn Otto Bischof in Berlin. Frl. Clara Steinicke in Belzig mit Herrn Wilhelm Poppenberg in Berlin. Comtesse Johanna Pückler mit Herrn Kammerherrn Gerhard Freiherr Leutrum von Ertringen auf Unter-Riexingen in Breslau.

Verehelicht: Hr. Leonhard Simion mit Fräul. Louise Röhmann. Lieutenant Wilhelm von Klitzing mit Frl. Anna von Eckartsberg in Potsdam. Hauptm. a. D. Alexander von Vogel mit Frl. Emilie von Bunge in Wiesbaden. Hr. Carl Ruppert mit Frl. Johanna Hoffmann in Düben—Dommitzsch.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Berr in Moabit. Kreiswundarzt Dr. Telke in Bobersberg. Fabrikdirektor Bögel in Kletschkau bei Schweidnitz. Referendar Meyer in Hannover. Pastor Mehring in Fröhden. — Eine Tochter: Hauptmann George in Glogau. Lieut. v. Madai in Magdeburg.

Gestorben: Frau Emilie Bassel, geb. Malchow. Hr. Lotterie-Obereinnehmer Joseph. Hrn. Geheimen Rechnungsrath Graubmann Sohn Paul. Hr. Max Landesmann, Dr. Kaufm. Wilh. Maas. Hr. Landwirth H. W. Tauchert. Fr. Agnes v. Reichenbach, geb. Rebfeldt. Fr. Henriette Pohle, geb. Rosenkranz in Havelberg. Hrn. Albert von Below Sohn Philipp in Neu-Runkendorf. Hrn. Dr. Buchholtz Tochter Hedwig in Neustadt a. d. Dosse. Frl. Irene v. Bornke in Cannes-Greifswald. Hr. Major a. D. Ottmar v. Münchhausen-Remeringhausen in Frankfurt a. O. Hr. kgl. Oberförster A. Hoffmann in Fritzlar. Hr. Buchhändler Hermann Grosse in Clausthal. Fr. Superintendent Stiller in Johannisburg. Hrn. Kapitän See Freiherrn v. Schleinitz Sohn Joachim.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.